

SO Schwefelquelle

Informationsblatt für Olang 22. Jahrg. - Nr. 2 - April 2017

OLANG: Zum dritten Mal... Alle öfter an einem Tisch

SOZIALES: Bildungsausschuss Olang will Zusammenarbeit in der Gemeinde stärken

OLANG. „Die lernende Gemeinde“: Unter diesem Motto steht das Vorhaben des Bildungsausschusses von Olang, in der laufenden Amtsperiode 2015-2020 den Erfahrungsaustausch mit der Gemeindeverwaltung zu verstärken, Bildungs- und Kulturvorhaben mittelfristig miteinander zu planen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und den öffentlichen Einrichtungen zu verbessern. Ein erster Schritt in diese Richtung...



Wie, was, warum... Philosophischer Workshop – Informationsabend am heutigen Dienstag – Bildungsausschuss mit anderen Vereinen



Wild, bunt, interkulturell – einfach kribiskrabis

VERANSTALTUNG: Ein buntes Durcheinander erwartet die Besucher des Kribiskrabis-Festival am diesem Wochenende

OLANG (Sp). Von der großen Vielfalt der mündigen Musik...
...wird ein buntes Durcheinander erwartet die Besucher des Kribiskrabis-Festival am diesem Wochenende.

...ität und Mitmenschlichkeit

Information – Viel Gemeinschaft – Nächstes Forum für 2017 schon geplant

...ität und Mitmenschlichkeit...
...Information – Viel Gemeinschaft – Nächstes Forum für 2017 schon geplant



...gen den Flughafen Bozen?

Referendum im Kongresshaus – Aufruf, am 12. Juni am Referendum teilzunehmen

Bozen diene wenigen, schade aber vielen. Einsichtig wurde allemal, dass ein Ja oder ein Nein zu einem rechtlichen und reibungslosen Flugbetrieb eine ganzheitliche Einschätzung und Bewertung sowohl im Hinblick auf die Unabhängigkeit der Flughafenverwaltung als auch auf die Unterstützung der öffentlichen Hand erforderlich ist. Private Betreiber...

Qualität, lokal produziert

Werkzeuge – Umfangreiches Programm sorgt für guten Besuch – Bio- und Handwerkermarkt

...Qualität, lokal produziert...
...Werkzeuge – Umfangreiches Programm sorgt für guten Besuch – Bio- und Handwerkermarkt

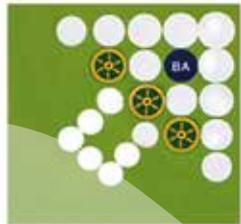


... einem Todes-

... einem Todes-... sagte sie und die 30.000 Tiroler in Viehtransporten gekarrt wurden



Gespannt lauschte das Publikum den Erinnerungen von Josef Egger, von Oliver Pezzi (links) vorgelesen wurden, den Liedern des Männerchor von Herbert Denicolò (rechts).



Bildungsausschuss Olang

Weiterbildung in ~~Südtirol~~

am Scheideweg

Bildungsausschuss Olang

Weiterbildung am Scheideweg



Zugegeben: Der Untertitel dieser Ausgabe ist vielleicht etwas provokant gewählt: Art und Umfang der Weiterbildung der Olangerrinnen und Olangers hängt gewiss nicht allein vom Bestehen des Bildungsausschusses ab. Trotzdem aber ist ein Punkt erreicht,

an dem entschieden werden muss, in welche Richtung der Weg der Bildungsarbeit führen soll.

Es ist uns ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass wir mit diesem Thema nicht den Versuch wagen, jene Hintergründe der Krise zu ermitteln, die dazu geführt haben, dass der Bildungsausschuss derzeit ohne Führung dasteht. Vielmehr möchten wir über den Verein Bildungsausschuss Olang informieren. Wir möchten von der Arbeit der letzten Jahre berichten und beleuchten, was gut gelaufen ist, aber auch, was weniger gut gelaufen ist und wo noch Aufholbedarf besteht. Eine gesunde Auseinandersetzung mit dem Patienten „Bildungsausschuss“ kann die Wogen glätten und den Weg für einen Neustart ebnen.

Lukas Schnarf

Am 17. Mai findet um 20 Uhr im Kongresshaus eine außerordentliche Hauptversammlung statt, bei der ein neuer Vorstand gewählt wird. Ich hoffe, dass sich genügend Kandidaten finden, denen die Bildungsarbeit im Dorf ein Anliegen ist und die dazu einen wichtigen Beitrag leisten möchten. Sollte es auch diesmal nicht gelingen einen neuen Vorstand zu wählen, könnte uns das irgendwann vielleicht teuer zu stehen kommen.

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung“

John F. Kennedy

Hinweis in eigener Sache

Der Gemeindeausschuss hat kürzlich beschlossen aus Kostengründen den Umfang der Schwefelquelle auf maximal 56 Seiten je Ausgabe zu beschränken. Um dieser Vorgabe nachzukommen, werden die Berichte aus dem Dorfgeschehen ab dieser Ausgabe auf drei Spalten je Seite verteilt. Sollten wir aus Platzgründen einen Bericht kürzen müssen, bitten wir jetzt schon um Verständnis.

Fotos

Manchmal erreichen uns Berichte mit zahlreichen Fotos und der Bitte, selbst zu entscheiden, welche Bilder veröffentlicht werden sollen. Da wir aber nicht wissen was für die Verfasser der Beiträge wichtig ist, und worauf bei der Auswahl der Bilder zu achten ist, möchten wir bitten, dass diese Auswahl bereits vom Einsender der Beiträge getroffen wird. Es

sollten je nach Länge des Berichtes zwei, maximal drei Fotos geschickt werden und bitte auch immer eine Beschreibung des Bildes mitgeschickt werden. Dies erleichtert unsere Arbeit ungemein.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Die Schwefelquelle Redaktion

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.gemeinde.olang.bz.it



facebook.com/schwefelquelle

Eintragung Landesgericht Bozen:

Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion: Lukas Schnarf, Marion Huber,

Matthias Hofer, Klara Di Francesco Wolfsgruber,

Georg Sapelza

Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der Olangers

Schulen, Bibliothek Olang

Konzept und Layout:

EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck

Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.

Druck: Kraler Druck, Brixen

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

Beschlüsse des Gemeindefausschusses

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 93 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Sandra Kargruber, Steueramt



Der Anteil der Gemeinde Olang an den Kosten, für den von Jugendlichen viel genutzten Nightlinerdienst, beläuft sich auch 3.608,20 Euro.

In der Schwefelquelle wird nur ein zusammenfassender Überblick über die Beschlüsse des Gemeindefausschusses gezeigt. Alle öffentlichen Verwaltungen sind jedoch verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Kapitalzuweisung an die ARA Pustertal AG

Alljährlich fallen bei der ARA Pustertal Investitionskosten an, welche auf die Mitgliedsgemeinden aufgeteilt werden. Die Gemeinde Olang hat heuer einen Betrag von 13.693,10 Euro an die ARA Pustertal überwiesen.

Beitrag Jugenddienst

Der Jugenddienst Dekanat Bruneck arbeitet sehr eng mit den Jugendlichen unserer Gemeinde zusammen und veranstaltet ganzjährig verschiedene Veranstaltungen. Die Gemeinde hat dem Jugenddienst Bruneck für das Projekt „Offene Jugendarbeit 2017“ einen Beitrag in Höhe von 17.275,00 Euro gewährt.

Nightlinerdienst

Der Nightliner wird von den Jugendlichen viel genutzt und ist sehr gefragt, damit die Jugendlichen nachts sicher nach Hause kommen. Für das Jahr 2017 betragen die Gesamtkosten 94.159,86 Euro. Diese werden auf die jeweiligen Gemeinden aufgrund der Bevölkerungszahl aufgeteilt. Für die Gemeinde Olang fallen Kosten in Höhe von 3.608,20 Euro an.

Soziale Wiedereingliederung von Personen

Im Sinne des Beschlusses der Landesregierung Nr. 699 vom 09.05.2015 sollen Projekte zur Förderung des freiwilligen Engagements sozial benachteiligter Personen in verschiedenen Organisationen gefördert werden, um so die Eigenverant-

Seite Inhalt:

3 - 15 Verwaltung

16 - 21 Schwerpunkt

22 - 40 Dorfgeschehen

41 Bibliothek

42 - 47 Informationen

48 Veranstaltungskalender

wortung, die Sozialkompetenz und das Selbstbewusstsein der betroffenen Personen zu stärken, so dass diesen ein leichter Wiedereinstieg in die Arbeitswelt gelingt und eine Ausgrenzung überwunden wird.

Die Gemeinde Oltingen beteiligt sich an diesem Projekt, da es sich an Personen mit Wohnsitz im mittleren Pustertal richtet und nimmt, bei Bedarf, verfügbare Personen zeitweilig auf. Die betroffenen Personen werden in Bereichen wie Straßendienst, Reinigungsdienste, Mensadient, Instandhaltung öffentliche Grünanlagen usw. eingesetzt.

Hauspflegedienst

Für die Führung des Hauspflegedienstes im Jahr 2016 hat der Gemeindevorstand an die Bezirksgemeinschaft Pustertal den Betrag von 18.329,00 Euro liquidiert.

Sommerbetreuung in Oltingen

Der Oltinger Gemeindeverwaltung ist die Unterstützung der Familien in den schulfreien Sommermonaten durch eine Entlastung der Eltern ein großes Anliegen. In Zusammenarbeit mit der Kindergartenleitung Bruneck wird von 03.07.2017 bis 11.08.2017 der Sommerkindergarten im Kindergarten Mitteroltingen angeboten. Die Gebühr für den Besuch des Kindergartens beträgt 37,00 Euro/Woche für das erste Kind und 27,00 Euro/Woche für jedes weitere Kind einer Familie. Die anfallenden Kosten für den Küchendienst trägt die Gemeindeverwaltung.

Der Jugenddienst Bruneck organisiert für Grundschüler auch heuer wieder den „Erlebnissommer Oltingen 2017“. Die Gemeindeverwaltung unterstützt auch dieses Projekt, indem kostenlos Räumlichkeiten genutzt werden können und die Verpflegung der Kinder übernommen wird.



Der Pachtzins für das Schwimmbad wurde für die Saison 2017 auf 5.000 Euro inkl. MwSt. reduziert, da aufgrund der Bauarbeiten für das Sportgebäude nicht die gesamte Fläche genutzt werden kann.

Freischwimmbad Oltingen

Das Oltinger Schwimmbad wurde auch für die diesjährige Sommersaison wieder an den Tourismusverein Oltingen verpachtet. Da die Sportzone aktuell umgebaut wird, und somit auch ein Bereich des Schwimmbades nicht genutzt werden kann, wurde

der Pachtzins für diese Saison auf 5.000,00 Euro, einschl. MwSt. reduziert.

Die Öffnungszeiten und Eintrittspreise für die Sommersaison 2017 sind folgende:

	Erwachsene	Senioren 65+	Schüler 15-18	Kinder 6-14
Einzel	5,00 Euro	5,00 Euro	5,00 Euro	3,00 Euro
10 Punkte	40,00 Euro	40,00 Euro	40,00 Euro	20,00 Euro
ab 16 Uhr	3,80 Euro	3,80 Euro	3,80 Euro	2,00 Euro
Saisonkarte	100,00 Euro	80,00 Euro	80,00 Euro	40,00 Euro

Familycard (namentlich und nicht übertragbar)

1 Erwachsener + 1 Kind	100,00 Euro
1 Erwachsener + 2 Kinder	130,00 Euro
2 Erwachsene + 1 Kind	180,00 Euro
2 Erwachsene + 2 Kinder	200,00 Euro
2 Erwachsene + 3 Kinder	220,00 Euro

Preis Liege	2,50 Euro
Preis Sonnenschirm	2,00 Euro

Öffnungszeiten

- > 01.06. • 04.06.:
täglich: 10.00 Uhr - 18.00 Uhr
- > 05.06. • 16.06.:
täglich: 12.00 Uhr - 18.00 Uhr
- > 17.06. • 03.09.:
täglich: 10.00 Uhr - 19.00 Uhr
- > Juli und August:
freitags von 10.00 Uhr - 21.00 Uhr

Keine Aufweichung der Bannzone

Die Anträge von Paul Brunner und Gottfried Steiner um Änderung der Bannzone für die Verlegung bzw. Aussiedelung der Hofstellen Sattler und Luggis wurden vom Gemeinderat unter Berücksichtigung des negativen Gutachtens der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung abgelehnt.

Paul Brunner, Sattlerhof

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass Paul Brunner einen Antrag um Änderung der Bannzone auf einer Fläche von 3.220 m² der Grundparzelle 1921 gestellt hatte. Der Antragsteller möchte die im Zentrum von Mitterolang gelegene Hofstelle Sattler dorthin verlegen. Neben seinen eigenen Feldern bewirtschaftet der Antragsteller auch die Flächen des Ortnerhofes in Oberolang. Da sich die in Frage kommenden Grundstücke alle innerhalb der Bannzone befinden, wurde der Antrag um Änderung derselben gestellt. Reden erklärte, dass es sich in diesem Fall um eine Hofverlegung handle und der jetzige Standort im Zentrum von Mitterolang daher zunächst in „eine grüne Wiese“ umgewidmet werden müsse. Zu einem späteren Zeitpunkt könne dann die Umwidmung in Auffüllzone beantragt werden, wobei die neue Kubatur jedoch zu 100% konventioniert werden müsse und an die Gemeinde eine 30%ige Aufwertung des Grundstückes zu bezahlen sei.

Der Bürgermeister erinnerte an den Gemeinderatsbeschluss vom 16.09.2013, wo man sich für eine Änderung der Bannzone im Falle des Sattler-Bauern ausgesprochen hatte (siehe „SQ“ Nr. 05/2013, S. 5-9). Wie vom Gesetz vorgesehen hat der Gemeindeausschuss die Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Landschaftsschutzplanes veranlasst. Am 22. Dezember 2016 hat sich die Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung der Provinz Bozen mit dem Antrag befasst und ein negatives Gutachten zur Änderung der

Bannzone abgegeben (siehe nebenstehende Begründung). Nun müsse der Gemeinderat über den Antrag entscheiden und den Beschluss zur endgültigen Entscheidung an die Landesregierung weiterleiten. Bei der Entscheidung des Gemeinderates gehe es nun einzig um die Abänderung der Bannzone, nicht darüber ob der Hof ausgesiedelt werden dürfe oder nicht.

In der Diskussion wiederholte Georg Monthaler die Argumente der Fachkommission und warnte vor der Zersiedelung und Ausfransung der Ortskerne. Er erinnerte an die mühevollige Zusammenlegung von Grundstücken im Rahmen der Flurbereinigung und wies auf die Gefahr von Rekursen hin, wenn man nun für einige Antragsteller Ausnahmen bei der Bannzone mache. Auch die Ortskerne leiden darunter, wenn Hofstellen aus dem Dorfbild verschwinden und stattdessen Wohnungen errichtet werden. Ottilia Pineider und Elmar Aichner erklärten, dass man die Anträge nicht als Entscheidung gegen das Aussiedeln von Landwirtschaftsbetrieben sehen dürfe, sondern dass man mit der Öffnung der Bannzone keinen Präzedenzfall schaffen möchte. Auch in einem anderen Fall habe man am Ende eine für alle vertretbare Lösung gefunden, was man auch für diese Antragsteller hoffe. Grundsätzlich könne man schon darüber diskutieren die Bannzone zu ändern – dann aber mit System und nicht Stück für Stück.

Sollte keine Mehrheit für den Antrag um Änderung der Bannzone zustande kommen, solle man den Bauer trotzdem unterstützen, um gemeinsam eine Lösung zu finden, hofften Markus Agstner und Fabi-



Der Gemeinderat lehnte eine Änderung der Bannzone für die Verlegung des Sattlerhofes (im Bild) mit Hinweis auf das negative Gutachten der Landeskommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung ab.

an Wieland. Ratskollege Matthias Hofer ergänzte, dass eine generelle Diskussion der Bannzone höchst überfällig sei – sprach sich in diesem Fall allerdings auch dafür aus, keine Ausnahme zu machen. Auf die Frage Hofers, wieso der Gemeindeausschuss das Verfahren zur Änderung des Landschaftsschutzplanes überhaupt erst in die Wege geleitet habe, wo von Anfang an schon kaum mit breiter Zustimmung zu rechnen sei, entgegnete der Bürgermeister, dass der Gemeindeausschuss nur dann Anträge ablehnt, wenn Formfehler enthalten sind. Die Entscheidung über die Anträge treffe der Gemeinderat sowie die Landesregierung nach Einholen des Gutachtens der Fachkommission. Elisabeth Steinmair sprach sich für die Annahme des Antrags aus, da es sich um einen Vollzeitbauern handle, dessen Kinder die Hofstelle sicher fortführen würden. Da es einige Reklamationen zum Standort mitten im Dorfzentrum gegeben habe, sei die Aus-

siedelung für sie verständlich. Klaus Holzer erinnerte an das öffentliche Interesse im Fall des Sattler-Hofes, da es nicht mehr zeitgemäß sei, an dieser Stelle einen Bauernhof zu betreiben. Seiner Ansicht nach werde deshalb auch kein Präzedenzfall geschaffen. Barbara Jud entgegnete, dass ein Hof ins Dorf gehöre, da Olang noch immer ein Dorf von Bauern sei. Die Leute müssten lernen damit umzugehen und nicht ständig fordern Bauernhöfe vom Ortsbild zu entfernen. Auch Georg Sapelza sprach sich für eine generelle Diskussion über die Bannzone aus, da anzunehmen sei, dass immer wieder ähnliche Anträge kommen werden und man Menschen unterstützen müsse, die den Mut hätten eine Entwicklung voranzutreiben.

Bürgermeister Georg Reden fasst zusammen, dass es schwer sei die richtige Entscheidung zu treffen. Es sei für den Antragsteller nicht einfach ein passendes Grundstück zu finden. Ein Grundtausch- oder Kauf sei immer möglich, koste aber wahrscheinlich viel Geld. Umgekehrt sei die Aufweitung der Bannzone auch keine einfache Entscheidung. Auf Vorschlag von Georg Steurer wurde über den Antrag zur Änderung der Bannzone in geheimer Abstimmung befunden. Mit 4 Ja-Stimmen und 10 Nein-Stimmen – eine Stimme wurde weiß abgegeben, zwei Stimmen waren ungültig - wurde der Antrag von Paul Brunner um Änderung der Bannzone abgelehnt.

Gottfried Steiner, Luggis

Ein weiterer Antrag um Änderung der Bannzone betraf die geplante Hofstelle von Gottfried Steiner in Oberolting. Der Bürgermeister erinnerte an die Vorgeschichte um die Aussiedelung des Wirtschaftsgebäudes von der Aue in Oberolting. Ein möglicher neuer Standort unterhalb der Wohnbauzone Steiner wurde vor einigen Jahren als ungeeignet befunden,

Auszug Gutachten der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung

Die Kommission hat festgestellt, dass sich die von der Bannzonenreduzierung betroffene Fläche innerhalb des unbauten Grünkeils zwischen den beiden Ortschaften Mitterolting und Oberolting befindet. Diese Bannzone wurde im Landschaftsplan mit dem Ziel eingetragen, die kompakte Abgrenzung und die klare Trennung der beiden Ortschaften langfristig zu erhalten. Die vorgeschlagene Reduzierung der Bannzone und die dadurch geschaffenen Baumöglichkeiten sind mit diesem Schutzziel nicht vereinbar.

Die Errichtung von Gebäuden an dieser Stelle führt zu einem Ausfransen des Dorfrandes von Oberolting (innerhalb des bereits sehr schmalen Grünkeils zwischen den beiden Ortschaften) und obendrein zu einer Zersiedelung, die sich insbesondere im landschaftlichen Gefüge Olang's nachteilhaft auswirkt. In Olang hat sich die historisch gewach-

da er sich zu Nahe an den bestehenden Wohngebäuden befand und eine Verlegung dorthin das Problem der Geruchsbelästigung durch die Mistlege nicht löse. Zum zweiten möglichen Standort im Bereich der Luggis-Schupfe und zur damit notwendigen Änderung der Bannzone, hatte der Gemeinderat am 16.09.2013 eine negative Stellungnahme abgegeben (siehe „SQ“ Nr. 05/2013, S. 5-9). Inzwischen wurde ein Antrag um Abänderung des Landschaftsplanes eingereicht und über den Gemeindevorstand zur Begutachtung an die Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung weitergeleitet. Der Antrag sieht die Ausklammerung von rund 5000 m² aus der Bann-

sene Siedlungsstruktur mit den drei kompakten Ortschaften (Mitter-, Nieder- und Oberolting) und den dazwischen liegenden unbauten Landwirtschaftsflächen bis heute sehr gut erhalten und ist nach wie vor als eines der prägendsten Elemente im Landschaftsbild anzusehen. Das geplante Bauvorhaben wird somit einen Präzedenzfall darstellen, infolgedessen auch andere ähnliche Bauanträge kaum mehr abgelehnt werden können und letztlich die Ortschaften von Olang nicht mehr von unzersiedelten Landwirtschaftsflächen, sondern von Streusiedlungen umgeben sein werden.

Schließlich ergeben sich durch Zersiedelungen nicht nur negative Folgen für das Landschaftsbild, sondern auch für verschiedene andere Sektoren (Infrastrukturen, Verkehr usw.).

Die Kommission spricht sich deshalb gegen die Annahme des Antrages des Gemeindevorstandes aus.

zone als Insellösung vor. Die Landeskommission hat am 22.12.2016 ein negatives Gutachten zum Antrag abgegeben (siehe Begründung Seite 8). Auch in diesem Fall liege es nun am Gemeinderat, über den Antrag zu entscheiden.

Otilia Pineider erklärte, dass den Argumenten der Landeskommission nichts mehr hinzuzufügen sei. Olang sei geprägt vom ländlichen Charakter, weshalb man die Bauern nicht aus den Dörfern verbannen solle. Matthias Hofer sprach sich dafür aus, zu versuchen gemeinsam mit dem Antragsteller eine Lösung zu finden. Es könne aber nicht sein, dass dem Antragsteller gesagt werde, er solle es an

diesem oder jenem Standort probieren, wenn von vornherein keine Zustimmung zu erwarten sei. Georg Sapelza wies darauf hin, dass mit dem vorliegenden Antrag die Bannzone total durchlöchert werde. Da sich der Großteil der landwirtschaftlichen Flächen des Antragstellers in Geiselsberg befinden, sprach sich Sapelza dafür aus, die Hofstelle dort zu errichten. Georg Monthaler erinnerte daran, dass die Hofstelle Luggis ursprünglich ein geschlossener Hof war, der von den Erben allerdings aufgelöst wurde, da kein Interesse mehr an der Führung des Hofes bestand. Klaus Holzer pflichtete dem bei, dass der Antragsteller kein praktizierender Bauer sei und er auch kein öffentliches Interesse für die Aussiedelung erkennen könne. Außerdem besitze der Antragsteller einen alternativen Standort, der für diesen Zweck geeignet sei. Auch Elisabeth Steinmair sprach sich in diesem Fall gegen die Änderung der Bannzone aus. Gleichzeitig erinnerte sie daran, dass die Gäste die nach Olang kommen meistens kein Problem mit einem Bauernhof im Dorfzentrum haben, solange dieser einigermaßen gepflegt wird. Meistens sind es die Einheimischen, die damit Probleme haben! Fabian Wieland erinnerte an ein geologisches Gutachten des Antragstellers, das zum Standort in Geiselsberg negativ ausgefallen sei. Auch der vorgeschlagene Alternativstandort in Olang sei keine Alternative, da dort die Ausweisung einer neuen Wohnbauzone im Gespräch ist. Der Bürgermeister fasste zusammen, dass die Bannzone in Olang einer Zersiedelung der kompakten Dörfer entgegenwirken soll. Daher sei es aus seiner Sicht besser wenn der Antragsteller versuche, durch Tausch oder Kauf eine bessere Parzelle zu erwirken – auch wenn dies vermutlich Mehrkosten verursachen werde.

Auch für diesen Antrag schlug Georg Steurer eine geheime Abstimmung vor. Die Auszählung der Stimmen ergab vier Ja-



Stimmen und 13 Nein-Stimmen. Somit wurde der Antrag um Änderung der Bannzone mehrheitlich abgelehnt.

Auch der Antrag um Änderung der Bannzone für die Verlegung des Wirtschaftsgebäudes des Luggis-Bauern (rechts im Bild) wurde vom Gemeinderat unter Hinweis auf das negative Gutachten der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung mehrheitlich abgelehnt.

Auszug Gutachten der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung

Die Kommission hat festgestellt, dass sich die von der Bannzonenreduzierung betroffene Fläche inmitten des unverbauten Landwirtschaftsgebietes zwischen der Ortschaft Oberolang und der Sportzone befindet (ca. 120 m vom Dorfrand von Oberolang und ca. 150 m von der Sportzone entfernt). Um die Errichtung des neuen Wirtschaftsgebäudes am vorgeschlagenen Standort zu ermöglichen, muss eine inselförmige Fläche von der Bannzone herausgeschnitten werden. Ein derartiges Durchlöchern einer Bannzone, um neue Bauten zu ermöglichen, stellt die Sinnhaftigkeit des gesamten Schutzgebietes in Frage und steht klar im Widerspruch zu den Schutzzielen des Landschaftsplanes.

Die Errichtung von Gebäuden an dieser Stelle stellt eindeutig eine Zersiedelung dar, die sich insbesondere im landwirtschaftlichen Gefüge Olangs nachteil-

haft auswirkt. In Olang hat sich die historisch gewachsene Siedlungsstruktur mit den drei kompakten Ortschaften (Mitter-, Nieder- und Oberolang) und den dazwischen liegenden unverbauten Landwirtschaftsflächen bis heute sehr gut erhalten und ist nach wie vor als eines der prägendsten Elemente im Landschaftsbild anzusehen. Das geplante Bauvorhaben wird somit einen Präzedenzfall darstellen, infolgedessen auch andere ähnliche Bauanträge kaum mehr abgelehnt werden können und letztlich die Ortschaften von Olang nicht mehr von unzersiedelten Landwirtschaftsflächen, sondern von Streusiedlungen umgeben sein werden.

Schließlich ergeben sich durch Zersiedelungen nicht nur negative Folgen für das Landschaftsbild, sondern auch für verschiedene andere Sektoren (Infrastrukturen, Verkehr usw.).

Die Kommission spricht sich deshalb gegen die Annahme des Antrages um Änderung des Landschaftsplanes.

Verlegung Wochenmarkt

Keine Mehrheit für Beschlussantrag der Bürgerliste

Die Gemeinderäte der Bürgerliste hatten einen Beschlussantrag zur Verlegung des Wochenmarktes auf den Floriani- oder Peter-Sigmair-Platz eingereicht. Georg Monthaler erklärte den Antrag mit dem Wunsch der Betreiber des Wochenmarktes, mehr ins Ortszentrum zu rücken. Nachdem die bisherigen Anträge und Gespräche allesamt im Sand verlaufen seien, wolle man nun die Angelegenheit selber in die Hand nehmen. Auch wenn Olang keine traditionelle Marktgemeinde sei, sähen die Antragsteller einige positive Aspekte, die eine Verlegung des Standortes rechtfertigten. Als Hauptgrund nannte Monthaler die Belegung des Ortszentrums, die sich seiner Meinung nach auch positiv auf die dortigen Geschäfte und Betriebe auswirken könne. Ottilia Pineider ergänzte, dass man auch die soziale Funktion als Treffpunkt der Bevölkerung nicht vergessen dürfe und man deshalb den Versuch einer Verlegung wagen könne. Dem stimmte auch Birgit Hofer zu und kündigte ihre Zustimmung zum Antrag der Bürgerliste an. Markus Agstner erinnerte daran, dass der Wochenmarkt ursprünglich beim Kongresshaus angesiedelt war und später dann an den jetzigen Standort verlegt wurde. In seinen Augen solle man einen alternativen Standort finden, wo er keine direkte Konkurrenz zu den bestehenden Geschäften sei.

Peter Paul Agstner berichtete, dass sich der Ausschuss der Kaufleute einstimmig gegen eine Verlegung des Wochenmarktes ausgesprochen habe. Der jetzige Standort sei schon zentraler gelegen als wie ursprünglich am Kongresshaus. Außerdem weiße eine große Tafel beim Pavillon auf den Wochenmarkt hin. Bei einem Wochenmarkt bleibe fast keine Wert-

Auf Antrag der Bürgerliste wurde im Gemeinderat über eine Verlegung des Wochenmarktes näher ins Zentrum beraten. Der Vorschlag den Markt auf den Florianiplatz oder Peter-Sigmair-Platz zu verlegen, fand aber keine Mehrheit unter den Räten.



schätzung für Olang zurück. Agstner sprach sich daher dafür aus, jene Geschäfte und Betriebe zu unterstützen, die das ganze Jahr über offen haben und die auch immer zur Stelle sind, wenn heimische Vereine um Unterstützung anfragen. Man dürfe ihnen nicht die Konkurrenz vor die Nase setzen, die dann die gleiche Ware aber zu ganz anderen Preisen verkaufe. Man stelle sich außerdem die Frage, ob der Wochenmarkt eine geeignete Aufwertung für das Dorfleben sei. Wichtiger sei es den Florianiplatz mit dem alten Rathaus aufzuwerten und mehr Frequenz herbeizuführen. Vielleicht seien dann auch wieder mehr Eigentümer von Immobilien bereit selber einen Betrieb zu führen und nicht nur Geschäftslokale zu vermieten. Wenn man einen Markt wolle, dann einen mit vielen Standbetreibern, der ein paar Mal im Jahr stattfinde.

Bürgermeister Georg Reden erklärte, dass man bestrebt sei den Wochenmarkt auch weiterhin bestehen zu lassen. Andere Standorte wurden hauptsächlich wegen der Verkehrssituation abgelehnt. Helmut Lanz empfand die Aussagen des Bürgermeisters und seines Stellvertreters als widersprüchlich. Wenn man den Wochenmarkt beibehalten wolle, solle man auch dafür sorgen, dass er sichtbar sei. Wenn der Wochenmarkt nicht willkommen sei, solle man eine grundsätzliche Entscheidung in Richtung Halbjahresmarkt tref-

fen, der dann auch von den Betrieben unterstützt werde.

Georg Steurer meinte, dass alles was mehr Bewegung im Dorf schaffe auch ein Plus für den Handel sei. Man könne ja mal einen neuen Standort ausprobieren, zumal auch keine Kosten für die Gemeinde entstehen. Wenn der Standort dann nicht gewünscht sei, könne man es jederzeit wieder rückgängig machen. Auch Matthias Hofer sprach sich dafür aus einen Versuch zu starten und wies darauf hin, dass der Wochenmarkt ja nur am Freitagvormittag stattfindet. Fabian Wieland schlug vor sich mit allen Beteiligten an einen Tisch zu setzen und zu versuchen eine Lösung zu finden.

Die Hinweise einiger Gemeinderäte, dass der Antrag keinen konkreten Vorschlag über den Standort enthalte, beantwortete Georg Steurer mit der Erklärung, dass es dem Gemeindevorstand obliege diesen genau zu definieren. Bei der anschließenden Abstimmung stimmten die sieben Gemeinderäte der Bürgerliste und der Süd-Tiroler Freiheit für die Annahme des Beschlussantrages, während sich in den Reihen der Südtiroler Volkspartei eine Mehrheit von 9 Gemeinderäten gegen die Annahme des Antrages aussprach – Christian Töchterle hatte sich der Stimme enthalten.

Grundsatzbeschluss für Errichtung Skilift

Nachdem sich der Gemeinderat in der Sitzung vom 30.11.2016 mehrheitlich für die Weiterentwicklung der Wintersportzone Panorama ausgesprochen hatte, galt es nun darüber zu entscheiden, ob im Zuge dieser Entwicklung die Errichtung eines Dorfliftes als Ziel verfolgt werden soll.

Bürgermeister Georg Reden berichtete, dass er häufig auf das Thema Dorflift angesprochen werde und man nun als Verwaltung ein Zeichen setzen wolle. Es bestehe die Möglichkeit, einen kombinierten Ski- und Rodellift zu errichten. Zu diesem Zweck müsse eine Gesellschaft gegründet werden, an der sich die Gemeinde mittels eines Dienstleistungsvertrages beteiligen könne. Reden führte eine Reihe von Gründen an, die die Errichtung eines Dorfliftes rechtfertigen – darunter auch die Leitbilderstellung Olang 2020, wo sich ein Großteil der Bevölkerung für die Errichtung eines Dorfliftes ausgesprochen habe.

Georg Sapelza meldete sich zu Wort und sprach sich grundsätzlich für die Errichtung eines Skiliftes aus. Die Gemeindeverwaltung könne dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen und auch einen Unkostenbeitrag leisten. Die Führung des Liftes sollte aber von den Olinger Seilbahnen gemacht werden. Wenn der Wille da sei und sich alle gemeinsam beteiligen, könne die ganze Zone eine Aufwertung erfahren. Nach Ansicht von Georg Monthaler reiche das von der Seilbahngesellschaft vorgestellte „Nevelandia“ vollkommen aus. Daher sei er nicht einverstanden wenn jetzt immer von einem Skilift die Rede, ohne dass man wisse, in welcher Form dieser errichtet werden solle. Auch ob die Olinger Seilbahnen tatsächlich Interesse an der Führung der Infrastruktur haben, sei fraglich. Matthias Hofer erklärte gewählt worden zu sein, um die Wünsche der Bevölkerung ernst zu nehmen. Beim Leitbild Olang 2020 habe sich die Bevölkerung eindeutig für

einen Dorflift ausgesprochen und nicht für eine „Schneelandschaft“. Allerdings sei ihm nicht klar was passiere, wenn sich einer der genannten Partner nicht beteiligen wolle. Der Bürgermeister antwortete, dass man auf alle Fälle eine Gesellschaft gründen müsse und dann sehe, wer sich daran beteilige. Wenn sich einer dann nicht an der Gesellschaft beteiligen möchte, bedeute das nicht, dass der Vorschlag gestorben sei. Markus Agstner erinnerte an die programmatische Erklärung des Bürgermeisters, die vom Gemeinderat einstimmig angenommen wurde, und worin die Errichtung eines Dorfliftes festgeschrieben sei. Die Lage und Ausrichtung des Geländes beim Panorama sei geradezu prädestiniert für einen Skilift. Zumal Investitionen in Dorflifte mit 80 Prozent vom Land gefördert werden sei es auch die richtige Zeit etwas zu unternehmen.

Otilia Pineider bezeichnete es als schwierige Entscheidung, ob die Erweiterung des Winterspielplatzes genüge oder ein Dorflift angestrebt werden solle. Fest stehe, dass ein Dorflift nur mit Beteiligung aller und unter Anwendung familiengerechter Preise errichtet werden könne.

Elmar Aichner erklärte, dass es beim vorliegenden Beschluss rein um die Errichtung eines Skiliftes gehe, dem er nicht zustimmen werde. Es sei nicht mehr zeitgemäß auf dieser Höhenlage einen Skilift zu bauen und Steuergelder in ein Verlustgeschäft zu investieren. Viel mehr müsse man den Standort der Zone generell diskutieren. In seinen Augen eigne sich die Sportzone in Niederolang wegen der zentralen Lage am Bahnhof ungemein besser. Für Elisabeth Steinmair komme der Liftbau nur dann in Frage wenn sich die Olinger Seilbahnen an der Gesellschaft zur Führung des Skiliftes beteiligen. Auch Klaus Holzer sprach sich generell für einen Dorflift aus. Zunächst müsse man aber die Grundvoraussetzung schaffen den Betrieb dann auch zu führen. Gibt es keinen Betreiber werde es auch keinen Lift geben. Christian Töchterle stimmte seinem Vorredner zu und ergänzte, dass man sich schleunigst auf die Suche machen müsse jemanden zu finden, der bereit sei das notwendige Geld in die Hände zu nehmen.

Der Bürgermeister erklärte, dass man sich die Frage stellen müsse, warum viele Olinger Familien bei anderen Dorfliften

Die Mehrheit der Gemeinderäte stimmte für den Vorschlag des Bürgermeisters sich für die Errichtung eines Dorfliftes in der Wintersportzone Panorama einzusetzen, in der Hoffnung, dass sich auch die Olinger Seilbahnen an der Führung der Struktur beteiligen.



anzutreffen sind. Seiner Meinung nach brauchen die großen Skigebiete auch die kleinen Dorflifte und umgekehrt. Für Georg Monthaler war es verständlich, warum viele in andere Skigebiete ausweichen: weil man dort weg komme vom industriellen Skifahren und die Natur noch ganz anders sei. Für Barbara Jud gehe die Errichtung eines Dorfliftes gut, solange sich ein Betreiber finden lasse. Sie hoffe, dass der Lift dann auch von der Bevölkerung gut angenommen werde. Auf die Frage von Georg Sapelza, welchen Kosten die Gemeindeverwaltung bereits jetzt zu tragen habe, antwortete Jud, dass man im

Jahr 2015 rund 20.000 Euro für den Betrieb der Wintersportzone ausgegeben habe. Markus Agstner fasste zusammen, dass zu dieser Summe noch die Aufwendungen des Tourismusvereins kommen und die ganze Zone daher jetzt schon einiges koste.

Auf die Frage von Ottilia Pineider wie die weitere Vorgehensweise sei, erklärte der Bürgermeister, dass grundsätzlich über die Errichtung eines Dorfliftes abgestimmt werde. Über die Zusammensetzung der Gesellschaft würden dann die Gesellschafter in einem zweiten Moment entschei-

den. Zu einem späteren Zeitpunkt werde der Gemeinderat dann über die Höhe der Beteiligung der Gemeinde abstimmen. Auf die Frage von Helmut Lanz was passiere, wenn man den Grundsatzbeschluss ablehne, antwortete der Bürgermeister, dass dann nicht mehr darüber diskutiert werde.

Im Anschluss an die Diskussion wurde über den vom Bürgermeister vorgeschlagenen Grundsatzbeschluss abgestimmt. 14 Gemeinderäte stimmten für die Annahme, Ottilia Pineider, Elmar Aichner und Georg Monthaler stimmten dagegen.

Information zu Bauleitplanänderungen

Antrag der Bürgerliste zu mehr Information im Vorfeld von Bauleitplanänderungen, im zweiten Anlauf genehmigt.

Nach der Ablehnung des Beschlussantrages über die Mitsprache bei Bauleitplanänderungen in der Dezember-Sitzung des Gemeinderates (siehe „SQ“ Nr. 1/2017, S. 13–14) hatten die Räte der Bürgerliste einen abgeänderten Beschlussantrag eingereicht. Dadurch erhofften sie sich mehr Information und mehr Mitsprache zu den Anträgen um Änderung des Landschaftsschutz- und Bauleitplanes. Georg Steurer erklärte, dass es sinnvoll sei, diese im Gemeinderat zu diskutieren, noch bevor der Gemeindevorstand das Verfahren zur Änderung der Planungsinstrumente einleite. Bürgermeister Georg Reden erklärte, dass bereits jetzt in verschiedenen Gremien über die Anträge gesprochen werde. Es sei rechtens, wenn der Gemeindevorstand die Einleitung des Verfahrens beschliesse. Der Gemeinderat könne dann – gestützt auf das Gutachten der Kommission für Natur, Raum und Landschaftsentwicklung entscheiden.

Elmar Aichner antwortete, dass es sicher nicht verboten sei die Anträge zunächst im Gemeinderat zu besprechen. Immerhin sei der Gemeinderat von der Bevölkerung gewählt worden um bei gewissen Entscheidungen mitzureden. Leider sehe das aktuelle Verfahren keine Möglichkeit vor, bereits im Vorfeld die Landeskommission zu befragen. Georg Steurer ergänzte, dass man deshalb auch vorschlagen habe, den Gemeindetechniker und den Bauamtsleiter zu den Besprechungen einzuladen. Der Bürgermeister wiederholte, dass er schon bei der letzten Gemeinderatssitzung vorgeschlagen habe die Anträge vorab bei den Sitzungen zu besprechen. Mit Genehmigung des neuen Raumordnungsgesetzes werde das Verfahren außerdem wieder abgeändert.

Peter Paul Agstner erklärte, dass der Gemeindevorstand jedem Antragsteller die Chance gebe über seinen Vorschlag befinden zu lassen. Es sei gut den Gemeinderat bereits im Vorfeld zu informie-

ren. Man müsse dann aber auch den Mut haben Entscheidungen zu treffen. Das Gutachten der Landeskommission helfe bei eben dieser Entscheidungsfindung, auch weil Gemeindetechniker und Bauamtsleiter nicht in allen Bereichen Experten sein können. Ottilia Pineider antwortete, dass im Beschlussantrag nichts anderes drinstehe, als den Gemeinderat im Vorfeld über die eingegangenen Anträge zu informieren. Georg Monthaler ergänzte, dass man gerne einen Techniker dabei haben möchte, der unparteiisch ist und Antworten auf technische Fragen geben kann. Helmut Lanz zeigte sich überzeugt, dass Anträge dann schneller und somit aus Sicht der Antragsteller günstiger abgewickelt werden können. Auf Vorschlag des Bürgermeisters einigte man sich darauf, die Pflicht zur Anwesenheit des Gemeindetechnikers und des Bauamtsleiters aus dem Beschlussantrag zu streichen. Der so geänderte Vorschlag wurde einstimmig vom Gemeinderat genehmigt.



Allfälliges

Öffentliche Bauvorhaben

Der Bürgermeister berichtete über die anstehenden Bauvorhaben der Gemeinde. Mit dem Neubau des Wasserspeichers Urtal habe man bereits im Herbst angefangen. Beim Sporthaus in Niederolang wurde der Baubeginn mit 1. März festgelegt. Weiterhin im Rathaus ausgestellt werden die Projektvorschläge des Ideenwettbewerbs für die Umgestaltung der Schule in Oberolang. Diesbezüglich forderte Reden die Gemeinderäte auf, sich Gedanken über die verschiedenen Möglichkeiten wie Aussiedelung der Feuerwehr, Neubau der Schule im Park oder Schulzentrum in Mitterolang zu machen, damit man dann eine Entscheidung treffen könne. Christian Töchlerle erinnerte daran, dass sich die Bevölkerung beim Leitbild Olang 2020 mehrheitlich für den Erhalt der Schulen in den einzelnen Fraktionen ausgesprochen hatte.

Schottergrube Pueland

Georg Steurer wies darauf hin, dass eine weitere Schottergrube in Olang im Ausmaß von 100.000 Kubikmeter genehmigt



Die Bauarbeiten für die Errichtung des Wasserspeichers Urtal sind mittlerweile weit fortgeschritten.



Obwohl die Schottergrube Sanner (im Bild) noch in Betrieb ist, hat die Dienststellenkonferenz der Provinz im Jänner grünes Licht für die Eröffnung einer neuen Schottergrube – außerhalb der Bannzone - im Ausmaß von 100.000 Kubikmeter gegeben.

worden sei. Dazu erklärte der Bürgermeister, dass in diesem Fall der Gemeinderat leider kein Mitspracherecht gehabt habe, da sich die Schottergrube außerhalb der Bannzone befinde. Die Baukommission habe sich zwar gegen die Eröffnung einer weiteren Schottergrube ausgesprochen - die Dienststellenkonferenz der Provinz hat jedoch am 17. Jänner grünes Licht für den Abbau gegeben. Christian Töchlerle ergänzte, dass der Abbau mit einigen Auflagen verbunden sei, zu welchen auch die Wiederherstellung der öffentlichen Straßen gehöre. Georg Monthaler erinnerte an den nach wie vor gültigen Gemeinderatsbeschluss, dass keine neuen Gruben eröffnet werden sollen, bevor die Grube Sanner erschöpft ist. Er wies auch daraufhin, dass der Pustertaler Radweg entlang der Abtransportroute verlaufe und man sich Gedanken machen müsse, wie das im Hochsommer funktionieren solle.

Erweiterungszonen

Georg Monthaler wies daraufhin, dass man nach Vorlage des Analyseberichts von Arch. Lunz über den Bedarf an Bauland für den Wohnbau, als nächsten Schritt

die Bauleitplanänderungen für die Ausweisung der Zonen in die Wege leiten solle. Der Bürgermeister antwortete, dass man sich die Zeit nehmen müsse, über die einzelnen Vorschläge zu diskutieren, und nicht der Bürgermeister eigenmächtig über die Ausweisung neuer Zonen entscheiden solle. Auf die Frage von Matthias Hofer nach einem zeitlichen Rahmen bis zur Zuweisung der Baugründe, erklärte Reden, dass es schon zwei Jahre dauern werde, bis die nötigen Voraussetzungen zum Bauen geschaffen sind. Glücklicherweise besitze die Gemeinde in Niederolang selber Grund, weshalb es dort schneller gehen könne.

Erdbebewegungen Snowpark Kronplatz

Auf Anfrage von Georg Monthaler erklärte Bürgermeister Georg Reden, dass beim Snowpark auf dem Kronplatz Erdbebewegungen gemacht werden, um künftig Strom und Wasser für die Beschneidung des Snowparks zu sparen. Das entsprechende Projekt wurde sowohl von der Baukommission als auch vom Land bereits genehmigt.



Aus dem Bauamt

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 01. Februar 2017 bis 31. März 2017

Johann Neunhäuserer

2017 / 2 / 06/02/2017

Alpinhotel Keil KG des Brunner Lukas & Co.

Umgestaltung des Kellergeschosses Alpinhotel Keil (qual. Erweiterung)
Bp. 625 K.G Olang

2017 / 3 / 06/02/2017

Fraktion Mitterolang
Sanierung des Daches bei der Sennhütte der Lanzwiesenalm
Bp. 933 K.G Olang

2017 / 4 / 14/02/2017

Fabio Bicchi
Sanierung und Abänderung der Fenster
Bp. 910 K.G Olang

2017 / 5 / 14/02/2017

Emma Schuster
Sanierungsarbeiten, Austausch von Fenstern bei der bestehenden Wohnung
Bp. 939 M.A. 7 K.G Olang

2017 / 6 / 14/02/2017

Dietmar Pörnbacher
Variante 1: Errichtung eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes
Gp. 3605/1 K.G Olang

2017 / 7 / 14/02/2017

Gemeinde Olang
Variante 1: Bau Sporthaus Niederolang
Bp. 1093, Bp. 1094 K.G Olang

2017 / 8 / 14/02/2017

Edmund Pörnbacher
Variante 2: Sanierung, Umbau und Erweiterung Wirtschaftsgebäude „Aussermitterhofer“
Bp. 926/2, Gp. 596/1, Bp. 926/1 K.G Olang

2017 / 9 / 16/02/2017

Karlheinz Neumair
Variante 4: Sanierung und Umbau Wohnhaus mit Änderung der Zweckbestimmung und energetische Sanierung
Bp. 973 M.A. 12 K.G Olang

2017 / 10 / 21/02/2017

Pier Angelo Accorsi, Donatella Bargiggia, Barbara Tanferri
Variante 1: Sanierung und energetische Sanierung und Umbau des Wohngebäudes - Baulos 1 und 2
Bp. 458 K.G Olang

2017 / 11 / 22/02/2017

Daniela Demanega
Variante 1: Sanierung und Umgestaltung des Gebäudes
Bp. 737 K.G Olang

2017 / 12 / 27/02/2017

Gerhard Treyer
Qualitative Erweiterung der Terrasse bei der „Festner-Hütte“ - Sanierungsprojekt
Bp. 1207 K.G Olang

2017 / 13 / 27/02/2017

Kronplatz Seilbahn AG
Geländemodellierung Snowpark Kronplatz
Bp. 1016, Gp. 903/1, Gp. 847, Gp. 898/2 K.G Olang

2017 / 14 / 20/03/2017

Winklwiase KG der Hilber Christine & Co.
Zweckumwidmung von Wohnung in Büro und interne Änderungen
Bp. 682 M.A. 3, 6 K.G Olang

Slowakische Bürgermeistergruppe auf Fachexkursion in Südtirol unterwegs

Georg Reden, Bürgermeister

Den ersten Tag ihrer Lehrfahrt verbrachten die gut fünfzig Bürgermeister/innen aus der Region der Tatra bei uns in Olang.

Die Reisegruppe wurde von Bürgermeister Georg Reden ganz herzlich in Olang willkommen geheißen und er zeigte ihnen dann die einzelnen Räumlichkeiten des neuen Rathauses von Olang. Sogleich ging es im Ratssaal mit den Fachvorträgen weiter. Zuerst informierte Altbürgermeister Dr. Reinhard Bachmann die Bürgermeister/innen über das Land Südtirol. Nachher stellte er ihnen die Geschichte Olang und die wirtschaftlichen Eckdaten der Gemeinde Olang vor. Sehr interessiert verfolgten die anwesenden Bürgermeister/innen die Vorstellung des Projektes Leitbild Olang 2020. Die Zielsetzungen und die dazu notwendigen Umsetzungsmaßnahmen weckten bei den Teilnehmern großes Interesse.

Das zweite Fachreferat informierte über die Entwicklung des Tourismus in Südtirol. Sowie über den strukturellen Aufbau und über die Förderungen dieses Sektors. Vorgetragen wurde das Referat vom Geschäftsführer des Landesverbandes der Tourismusorganisationen Südtirols von Dr. Hubert Unterwiesinger. Das dritte Fachreferat behandelte die Unterstützungsmöglichkeiten der sozial Schwachen und der Arbeitslosen in der Südtiroler Gesellschaft. Frau Dr. Wilma Huber von der Gewerkschaft CISL verstand es in gekonnter Art, dieses

eher trockene Thema, den Teilnehmern verständlich zu vermitteln.

Nach dem Mittagessen ging das Programm mit der Besichtigung des Wohn- und Pflegeheimes von Olang weiter. Zuerst wurde die Reisegruppe vom Präsident Dr. Albert Geiregger begrüßt. Nachher stellte der Direktor des Wohn- und Pflegeheimes Herr Werner Müller die verschiedenen Möglichkeiten der Altenpflege in Südtirol vor. Er zeigte die Anzahl der gepflegten Personen, die dazu nötigen Mitarbeiterzahlen und auch die anfallenden Kosten des Pflegesystems auf.

Am zweiten Tag besuchte die Reisegruppe am Vormittag das Volkskundemuse-

um in Dietenheim. Am Nachmittag wurde die Schaukäserei in Toblach und anschließend das Naturparkhaus Drei Zinnen in Toblach besichtigt. Dort informierten sich die Bürgermeister/innen über das Weltkulturerbe der Dolomiten. Am letzten Tag der Lehrfahrt besuchte die Reisegruppe die Versuchsanstalt Laimburg und konnte ihr Wissen in den Bereichen Obst- und Weinbau, sowie der Kellerwirtschaft auffrischen.

Ziel der Exkursion war es, durch Besichtigungen und Fachvorträge, Einblicke in neue Entwicklungen und Fördersysteme zu gewinnen und diese dann nach Möglichkeit, in der slowakischen Region der Tatra nacheinander umzusetzen.



Eine Gruppe von rund 50 Bürgermeister/innen aus der Slowakei, weilte vor kurzem auf Lehrfahrt in Olang.

GIS - Gemeindeimmobiliensteuer

Sandra Kargruber, Steueramt

Die 1. Rate der GIS/IMI ist wiederum am 16. Juni fällig. Die Hebesätze und der Freibetrag haben sich für das Jahr 2017 nicht verändert.

Das Steueramt der Gemeinde wird den Bürgerinnen und Bürgern die Berechnung und die betreffenden Einzahlungsscheine für Akonto und Saldo im Laufe des Monats Mai zuschicken. Das Einzahlungsmodell F24 kann für die Überweisung im Dezember nur verwendet werden, sofern sich bis dahin keine Änderungen ergeben. Verändern sich die Besitzverhältnisse oder die Katasterdaten im Laufe des Jahres so sollte man im Steueramt der Gemeinde mit den betreffenden Unterlagen vorbeikommen. Die Daten können so unmittelbar richtiggestellt und ein neues Einzahlungsmodell F24 ausgearbeitet werden.

Wichtigste Infos zur GIS:

- > ordentlicher Steuersatz: 0,76%
- > Betriebsgebäude (Kat. C/1, C/3 und D - außer D/5): 0,53%
- > Hauptwohnungen samt Zubehör: 0,4%
- > Freibetrag für die Hauptwohnung: 699,32 Euro
- > zusätzlicher Freibetrag für die Hauptwohnung für das dritte und alle weiteren minderjährigen Familienmitglieder: 50 Euro
- > Zubehör zur Hauptwohnung: maximal drei Baueinheiten der Katasterkategorien C/2, C/6 und C/7, davon höchstens zwei derselben Kategorie
- > kostenlose Nutzungsleihe an Verwandte: 0,4%
- > Privatzimmervermietung und Urlaub auf dem Bauernhof: 0,3%

- > leerstehende bzw. zur Verfügung stehende Wohnungen und deren Zubehör und die Katasterkategorie D/5: 1,26%

Wohnungen von Senioren oder Menschen mit Behinderung, die ihren Wohnsitz in Alters- oder Pflegeheimen haben, sind der Hauptwohnung gleichgestellt, sofern diese nicht vermietet sind.

Weitere Informationen oder Erläuterungen Ihrer GIS Positionen erhalten Sie im Steueramt der Gemeinde – Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr und am Dienstagnachmittag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Telefonische Auskünfte unter 04 74/49 76 50 oder mittels Email: sandra.kargruber@olang.eu

Südtirol radelt

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Winter neigt sich dem Ende zu, die ersten Sonnenstrahlen kommen hervor und auf den Straßen Südtirols tummeln sich schon die ersten Radler – Zeit für den Startschuss zum Fahrradwettbewerb „Südtirol radelt“ 2017.

Die vierte Runde des Südtiroler Fahrradwettbewerbs steht ganz im Zeichen des 200. Geburtstags des Fahrrades, welches im Jahr 1817 erfunden wurde. Passend dazu wurde der Wettbewerbszeitraum auch auf 200 Tage verlängert. Nachdem unsere Gemeinde im vorigen Jahr bereits unter den 52 Ge-



meinden war, deren Bürgerinnen und Bürger zusammen mit 2.900 Südtirolern über 2,3 Millionen Kilometer geradelt sind, laden wir unsere Bürger herzlich dazu ein, auch 2017 wieder an den Start zu gehen!

Unsere Gemeinde ist bereits registriert, sodass unsere Mitbürgerinnen und Mit-

Christian J. Töchterle, Referent für Mobilität

bürger bis zum 8. Oktober wieder fleißig Kilometer sammeln können. Die Teilnehmer können sich ab sofort autonom über die Online-Plattform www.suedtirolradelt.bz.it anmelden. Wie immer gibt es auch dieses Jahr wieder tolle Preise zu gewinnen, die bei der Abschlussveranstaltung im November vergeben werden.

„Südtirol radelt“ ist eine Initiative der STA – Südtiroler Transportstrukturen AG und des Öko-instituts Südtirol/Alto Adige im Rahmen des Projektes Green Mobility. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer bei der 4. Ausgabe!

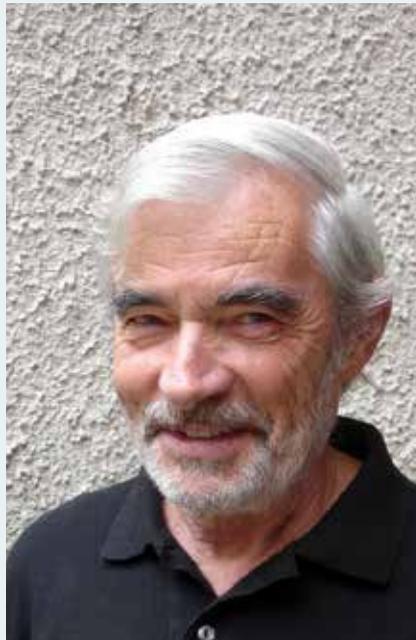
Bildungsausschuss Olang

Den Bildungsausschuss in Olang gibt es nun seit mittlerweile 30 Jahren. Bei der Hauptversammlung im Jänner ist der Versuch einen neuen Vorstand zu wählen aus Mangel an Kandidaten gescheitert. Im Mai findet ein weiterer Versuch, statt einen Vorstand zu ernennen. Wir haben uns mit den Vorsitzenden der letzten Amtsperioden Herbert Denicolò und Karin Sparber Steiner zu einem Gespräch über die Bildungsarbeit in Olang getroffen.

Interview: Lukas Schnarf

Schwefelquelle: Herr Denicolò, warum ist der Bildungsausschuss Olang derzeit ohne Vorstand?

Herbert Denicolò: Wir haben bereits vor einiger Zeit darauf aufmerksam gemacht, dass im Jänner Neuwahlen im Bildungsausschuss anstehen und sich die Mitgliedsvereine Gedanken über mögliche Kandidaten machen sollten. Leider hat es sich als schier aussichtsloses Unterfangen herausgestellt Menschen dafür zu motivieren, sich neben ihrer Arbeit in den Vereinen auch im Bildungsausschuss einzubringen. Es ist uns schon bewusst, dass kaum jemand gewillt ist, zusätzlich zur zeitintensiven Tätigkeit in den verschiedenen Vereinen und Verbänden, eine weitere Aufgabe zu übernehmen. Dabei ist es besonders wichtig, wenn im Bildungsausschuss jene Personen vertreten sind, die auch in den Vereinen eine gewisse Rolle tragen. Das erleichtert die Planung vereinsübergreifender Maßnahmen ungemein, weil die Wege kürzer sind und Entscheidungen schneller getroffen werden können. Zu den Schwierigkeiten motivierte Kandidaten zu finden, hat sicher auch der Konflikt zwischen Gemeindeverwaltung und öffentlicher Bibliothek beigetragen, im Zuge dessen zwei Vorstandsmitglieder vorzeitig das Handtuch geworfen haben. Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im Juni 2016 wurden die vakant gewordenen Stellen nachbesetzt, damit man das Tätigkeitsjahr ordnungsgemäß abschließen konnte. Bei der ordentlichen Hauptversamm-



Herbert Denicolò

lung am 18. Jänner 2017 hat sich keine Person bereiterklärt, für den Vorsitz zu kandidieren. Deshalb ist der Bildungsausschuss derzeit ohne Vorsitz und Vorstand. Der scheidende Vorstand hat daraufhin die laufenden Aktivitäten bezogen auf das Jahr 2016 ordnungsgemäß zu Ende geführt, sämtliche zu erbringende Nachweise abgeliefert und somit eine aufgeräumte und übersichtliche Situation hinterlassen.

Schwefelquelle: Was bedeutet es konkret für Olang, wenn es keinen Bildungsausschuss mehr gibt?

Zur Person:

Herbert Georg Denicolò, geboren am 9. Oktober 1945 in Bruneck, aufgewachsen in Schluderns, gründet er 1974 mit Annelies Wieland, Kriendl, seine Familie und wohnt in Mittelolang. Er beginnt seine Berufstätigkeit als Lehrer und setzt sie als Erwachsenenbildner und Jugendarbeiter im Landesdienst fort. Von 1993 bis 2008 ist er Abgeordneter zum Südtiroler Landtag. Er ist zeitlebens ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen auf Landes- und Bezirksebene aktiv und wird dafür mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet. Von November 2013 bis Jänner 2017 ist er Vorsitzender des Vereins Bildungsausschuss Olang.

Herbert Denicolò: Der Bildungsausschuss ist der Förderer der Weiterbildung in der Gemeinde. Neben der Koordinierung der Bildungstätigkeit setzt er Arbeitsgruppen für die Zusammenarbeit der Vereine ein. Schließlich finanziert er Veranstaltungen, Maßnahmen und Projekte über die vom Land Südtirol und von der Gemeinde Olang zugewiesenen Geldmittel. Gibt es keinen Bildungsausschuss mehr, dann fehlt die Vernetzung der Vereine im Ort. Es fehlt die zentrale Stelle, wo die Termine von Veranstaltungen auf mögliche Überschneidungen mit anderen Terminen überprüft werden. Und es fehlt nicht zu-



Beim interkulturellen Kochabend stehen Olinger Frauen mit Migrationshintergrund gemeinsam mit einheimischen Frauen am Herd, bereiten kulinarische Besonderheiten aus ihrer Heimat zu und laden zum Verkosten ein.

letzt die Mit-Finanzierung von Veranstaltungen und Bildungstätigkeiten.

Schwefelquelle: Braucht es überhaupt einen Bildungsausschuss? Könnte nicht die Gemeindeverwaltung die Bildungsarbeit übernehmen?

Herbert Denicolò: Die Gemeindeverwaltung könnte schon die Aufgaben des Bildungsausschusses übernehmen und unmittelbar fördernd tätig werden. Laut Satzung der Gemeinde Olang gehört die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung zu den primären Interessen der Gemeinde. Und auch in der programmatischen Erklärung des Bürgermeisters zum Verwaltungsprogramm 2015-2020 ist die Unterstützung von Initiativen zu Bildungsthemen festgeschrieben. Was die Finanzierung dieser Maßnahmen betrifft, wäre die Gemeinde aber auf sich alleine gestellt, da die Pro-Kopf-Quote des Landes an das Bestehen eines Bildungsausschusses gebunden ist.

Die Gemeindeverwaltung muss aus meiner Sicht nicht die Bildungsarbeit übernehmen. Sie kann ihrem Bildungsauftrag nachkommen indem sie der Bildungsarbeit subsidiär und wohlwollend gegenübersteht und dem Bildungsausschuss die nötige Wertschätzung für seine Arbeit zur Stärkung der Zusammenarbeit unter den Vereinen und zum Abbau des Kirchenturmdenkens in der Gemeinde entgegenbringt. Dies würde die vereinsübergreifende Arbeit um einiges erleichtern und manch zeitraubende Diskussion über Sinn und Unsinn einzelner Maßnahmen vermeiden.

Karin Sparber Steiner: Ich hatte während meiner Zeit im Bildungsausschuss Olang häufig Kontakt zu den Ausschüssen anderer Gemeinden. Dort, wo es ein konstruktives Miteinander gibt, ist die Grundlage zwischen Gemeinde und Bildungsausschuss – so sagte man mir – Vertrauen. Ausgehend von dieser Basis des gegenseitigen Respekts sei dann eine für

alle fruchtbringende Zusammenarbeit möglich und entstanden.

Schwefelquelle: Stichwort Finanzierung: Woher kommt das Geld für die Bildungsarbeit?

Herbert Denicolò: Das Land Südtirol vergibt über das Amt für Weiterbildung finanzielle Förderungen für die Bildungsarbeit in den Dörfern. Voraussetzung dafür ist, dass es einen Bildungsausschuss gibt der die Bildungstätigkeit dokumentiert und den Nachweis erbringt, dass ein vorgeschriebenes Ziel an Fortbildungsstunden erreicht wird. Die Gemeinde ist dann verpflichtet den gleichen Betrag nochmals beizusteuern (siehe Infokasten – Anm. der Red.). Der Vorstand des Bildungsausschusses arbeitet ehrenamtlich und ist daher bei seiner Tätigkeit auch auf die Unterstützung der Gemeinde angewiesen.

Schwefelquelle: Sie haben vorhin gesagt, dass sich aus den Reihen der Mitgliedsvereine keine Person für den Vorsitz des Bildungsausschusses zu Verfügung gestellt hat. Ist eine gewisse Müdigkeit im Bereich der Weiterbildung zu verspüren?

Herbert Denicolò: Das würde ich so nicht sagen. Ich denke es ist ein generelles Problem das viele Vereine im sozialen Bereich haben, dass es nicht mehr so einfach ist junge Menschen für die Vereinstätigkeit zu gewinnen. Ich bin seit vielen Jahren in der Familien- und Erwachsenenbildung tätig und merke, dass nach wie vor der Wille da ist etwas zu bewegen und es beispielsweise auf Bezirksebene motivierte Menschen gibt, die gerne Ideen entwickeln und weiterspinnen bis konkrete Projekte daraus entstehen. Vielerorts liegt außerdem die Arbeit in Vereinen wie KVW oder KFS nach wie vor in weiblichen Händen.

Karin Sparber Steiner: Beide Partner arbeiten heutzutage meist Vollzeit und es ist nicht leicht neben Familie, Haushalt und Beruf noch Zeit für ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen zu finden. Dazu käme dann noch die Arbeit im Ausschuss des Bildungsausschusses, die vor allem in der Koordination und in der Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen besteht, aber auch dafür sorgt, dass die Qualität in der Weiterbildung stimmt und die Nachhaltigkeit gesichert ist. Manchmal sind auch punktuelle Veranstaltungen wichtig und interessant, auch sie haben ihre Berechtigung, aber generell sollten sie in ein großes Ganzes eingebettet sein, es geht es um Vertiefung und Qualität.

Schwefelquelle: Wie sieht die Arbeit im Bildungsausschuss aus?

Herbert Denicolò: Die Arbeit des Vorstandes ist nicht zu unterschätzen. Es geht



Im Juni 2016 stellte die Dorfschreiberin Birgit Herkula das Buch „Lang, oh lang, mein Olang“ vor.

nicht nur darum, Bildungs- und Kulturinitiativen zu finanzieren. Bildungsarbeit bedeutet sich Gedanken über den Bedarf an Weiterbildung in der Gemeinde zu machen und aus dieser Erkenntnis gezielte Maßnahmen zu entwickeln. Dies geschieht vereins- und verbandsübergreifend und stärkt dadurch die Gemeinschaft innerhalb des Dorfes.

Es muss zunächst ein Programm für die Bildungsarbeit ausgearbeitet werden. Auf dieser Grundlage wird die Unterstützung von Veranstaltungen und Initiativen genehmigt. Zusätzlich dazu werden eigenständig spannende Projekte entwickelt und umgesetzt. Eines der Hauptanliegen des Bildungsausschusses ist die Nachhaltigkeit. Man will Programme mit Inhalten und Zielen erstellen, die längere Zeit nachwirken und nicht nur einzelne Aktionen, die nach kurzem wieder verpufft sind. Als Beispiel könnte man die Veranstaltungsreihe zum 1. Weltkrieg nennen, die man auch in den nächsten Jahren noch weiterführen könnte. Das Bildungsprojekt „redensART - Aufeinander hören – miteinander reden“ wurde im Winter

2016 erfolgreich umgesetzt und hätte eine Fortführung verdient. Auch der mittlerweile schon traditionelle Olinger Advent konnte in der bewährten Form durchgeführt und der Veranstaltungskalender 2017 herausgegeben werden, wenngleich dieser nicht ganz fehlerlos geworden ist. So wurde einerseits Bildung über die Pro-Kopf-Quote in Höhe von ca. 9.200 € und andererseits das Bildungsprojekt mit über 7.200 € im Jahr 2016 finanziert.

In diesem Zusammenhang hat auch die Bibliothek eine wesentliche Rolle gespielt, die Zentrale und Anlaufstelle gleichermaßen für die Belange des Bildungsausschusses war. Neben vielen Veranstaltungen die in der Bibliothek stattgefunden haben, konnten auch die Geräte des Bildungsausschusses in der Bibliothek ausgeliehen werden. Es ist daher sehr bedauernd, dass es diese gute Zusammenarbeit im Moment nicht gibt.

Karin Sparber Steiner: Als ich 2011 den Vorsitz des Bildungsausschusses übernommen habe, hat man mir als „Auswärtige“ zunächst noch eine gewisse Schon-

frist zugestanden. Mit der Zeit und mit der Entwicklung der Projekte hatte ich aber das Gefühl, dass unsere Arbeit anerkannt und auch geschätzt wurde. Es sind dann mit Hilfe des Ausschusses und der verschiedenen Vereine einige tolle Projekte entstanden wie das Familienbildungsprojekt „gemeinsam sein“, die interkulturelle Arbeit, wo es vor allem um Austausch und Begegnung ging mit beispielsweise dem interkulturellen Kochabend mit musikalischer Umrahmung, das Gemeinschaftsprojekt zwischen Bibliothek und Bildungsausschuss „Dissertation“ wo OlangInnen ihre Dissertationen und Diplomarbeiten vorgestellt haben oder nach Abschluss des Arbeitsjahres zu 25 Jahre Bildungsausschuss das Buch „Lang, oh lang, mein Olang“, in welchem die Dorfschreiberin Birgit Hekula ihre Sicht von außen auf Olang beschreibt und mit dem sie immer noch in Deutschland unterwegs ist beziehungsweise Lesungen hält. Letztes Jahr hat sie diese literarische Ausführung sogar auf der Leipziger Buchmesse vorgestellt.

Ich muss aber betonen, dass all diese Aktionen niemals zustande gekommen wären ohne die Hilfe des Vorstandes und weiterer Menschen, die meistens still und im Verborgenen arbeiten. Sie sind es eigentlich, die sich unsere Wertschätzung verdienen, wenn Veranstaltungen erfolgreich abgewickelt werden. Und sie sind es meiner Meinung auch, die unter anderem in den Vorstand des Bildungsausschusses gehörten, auch wenn sich viele diese Arbeit im ersten Moment nicht zutrauen würden.

Wir haben uns damals regelmäßig zu Vorstandssitzungen getroffen, wo die verschiedenen Maßnahmen besprochen und beschlossen wurden. Außerhalb davon haben wir uns dann noch oft in kleinerem Kreis abgesprochen, um einfach effektiver und zielgerichteter arbeiten zu können. Der Vorstand des Bildungsausschusses ist aber keineswegs auf sich alleine angewiesen. Es geht um konstruktive Zusammenarbeit und neben dem Amt für Weiterbildung des Landes Südtirol unter-



Im Rahmen des Themenschwerpunkts 100 Jahre 1. Weltkrieg wurden einige Veranstaltungen organisiert.

stützt auf Bezirksebene der Bildungsweg Pustertal die Arbeit der Bildungsausschüsse und gibt zusätzliche Anreize und Ide-



Im Rahmen des Themenschwerpunkts 100 Jahre 1. Weltkrieg wurden einige Veranstaltungen organisiert.

en für Projekte, die zusammen mit Gemeinde, Schulen und Vereinen umgesetzt werden können.

Schwefelquelle: Wäre es besser, die Arbeit des Bildungsausschusses eine Zeit lang ruhen zu lassen?

Herbert Denicolò: Ich bin der Meinung, dass man die Tätigkeit des Bildungsausschusses eine Zeit lang einstellen soll, wenn sich nicht genügend Kandidaten für den Bildungsausschuss-Vorsitz, -Vorstand und für die Rechnungsprüfung finden. In dieser Zeit könnte sich dann jeder die Frage stellen, wie wichtig die Bildungsarbeit für unsere Gemeinde ist und ob es dafür überhaupt eine vereins- und fraktionsübergreifende Bildungsstruktur braucht.

Karin Sparber Steiner: Ich bin der Ansicht, dass die Arbeit der Vereine sehr wertvoll ist und die entsprechende Wertschätzung verdient. Gerade durch die Vereinsarbeit aber auch durch die Zusammenarbeit der Vereine lebt das Dorf. Verschwindet der Bildungsausschuss und verschwindet die Vereinsarbeit, wird auch das Leben im Dorf stark darunter leiden. Irgendwann könnte es dann passieren, dass vor allem jüngere Leute in attraktivere Gegenden wegziehen, wo es ein regelmäßiges und vertieftes Weiterbildungsangebot und Freizeitveranstaltungen gibt.

Schwefelquelle: Würden Sie wieder im Bildungsausschuss mitarbeiten?

Herbert Denicolò: Ich bin und war immer bereit, bei bestimmten Projekten oder Initiativen mitzuarbeiten. Ideen dafür gibt es zu Genüge. Mit der Ablehnung nochmals den Vorsitz zu übernehmen wollte ich aber ein Zeichen setzen, als „Lückenbüsser“ stehe ich nicht zur Verfügung. Es darf nicht so weitergehen wie bisher. Es müssen sich alle Institutionen, also Gemeinde, Schule, Pfarrgemeinden, Vereine



Karin Sparber

und Verbände, auch die der Jugend, fragen wie wichtig ihnen vereinsübergreifende Initiativen und Projekte sind und was sie bereit sind, für eine „lernende Gemeinde“ zu tun. Ich wünsche mir, dass sich die Vereine untereinander absprechen, und motivierte Leute in den Verein „Bildungsausschuss Olang“ entsenden, denen es nicht nur darum geht die regelmäßigen Treffen abzusitzen, sondern die sich mit Freude und Einsatz an der Bildungs- und Kulturarbeit im Dorf beteiligen. Wenn alle mitarbeiten, dann bin ich überzeugt, dass es kein Problem sein wird einen neuen Bildungsausschuss-Vorstand auf die Beine zu stellen und die Bildungsarbeit in Olang erfolgreich fortzusetzen.

Karin Sparber Steiner: Im Bildungsausschuss sind Teamplayer gefragt. Wenn da Leute vertreten sind, die lediglich ihre Interessen oder die ihrer Institution durchsetzen wollen oder einfach nur die einzelnen Treffen absitzen, ist das keine Bereicherung für das Dorfleben.

Ich hatte das große Glück in einem Ausschuss des Bildungsausschusses arbeiten zu dürfen, wo sich jeder eingebracht

Zur Person:

Karin Sparber wurde am 17.01.1971 in Brixen geboren und wuchs in Bruneck auf. Sie besuchte in St. Georgen den Kindergarten und die Grundschule und absolvierte das klassische Gymnasium in Bruneck. Anschließend studierte sie Lehramt Geschichte/Deutsche Philologie in Innsbruck. Sie ist in Niederolang verheiratet und hat zwei volljährige Kinder.

Sie war in ihrer Kindheit und Jugend Mitglied bei verschiedenen Vereinen, und brachte sich später in aktiver Vereinsarbeit beim VKE, Bildungsausschuss und Vorstand des BIWEP ein, auch arbeitete sie ein Jahr als Koordinatorin für Integration in Bozen. Heute unterrichtet sie als Lehrperson in der Mittelschule Welsberg.

hat, wo man sich gegenseitig unterstützte, zusammenarbeitete und vertraute. Wir haben im Team gearbeitet, kooperiert und waren bemüht, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken. Wir haben miteinander geredet. Das war eine wertvolle Arbeit.

Bildung im Dorf

Bildungsausschüsse sind Garanten für die Pflege und den Erhalt der örtlichen Bildungslandschaft. Sie erfüllen die Dörfer mit Leben, mit vielfältigen Initiativen und tragen zur Förderung und Stärkung der Gemeinschaft bei. Seit nunmehr 30 Jahren sind sie eine nicht mehr wegzudenkende Größe im Dorfleben.

Auszug aus der Broschüre „Bildungsarbeit im Dorf“ des Amtes für Weiterbildung

Die Bildungsausschüsse sind seit 1983 gesetzlich geregelt. Das Gesetz verfolgte im Wesentlichen zwei Ziele: die Professionalisierung der Weiterbildung durch starke private Weiterbildungseinrichtungen und die Dezentralisierung der Weiterbildung durch die Schaffung von Bildungsausschüssen in den Dörfern.

Die Weiterbildungsangebote sollten viel stärker ins Dorf gebracht werden, wenn vor allem bildungsferne Schichten erreicht werden sollten. Da in den Dörfern schon viele Vereine neben ihrer Vereinstätigkeit auch Weiterbildung anboten, wollte man mit dem Bildungsausschuss keinen neuen Verein schaffen, sondern auf der Basis der Vereine die Weiterbildungstätigkeit verbessern und koordinieren.

Im Jahr 1988 gab es in Südtirol bereits 90 Bildungsausschüsse. Die Anzahl der BA schwankt jährlich zwischen 130 und 135. Aktiv arbeiten ca. 680 Personen in den Bildungsausschüssen selbst mit. Die Bildungsausschüsse haben sich in diesen 30 Jahren landesweit sehr unterschiedlich entwickelt. Es gibt noch einige wenige, die ausschließlich Geldmittel verwalten und verteilen, das sie von Land und Gemeinde erhalten, es gibt solche, die darüber hinaus gute Koordinierungsarbeit leisten und schließlich gibt es inzwischen viele Bildungsausschüsse, die nicht nur Mittel verteilen und gut koordinieren, sondern ihre Aufgabe eher darin sehen, Impulse zu setzen, Vernetzungen herzustellen, Bürgerinnen und Bürger zu

beraten und Konzepte und Projekte zu dorfspezifischen Themen zu entwickeln und in Zusammenarbeit mit den Vereinen durchzuführen.

Finanzierungen

Pro-Kopf-Quote (auch Basisförderung genannt): Die Bildungsausschüsse werden vom Land in Form einer Quote pro EinwohnerIn finanziert, sofern sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen (z.B. Mitfinanzierung durch die Gemeinde).

Investitionen: Die Bildungsausschüsse können auch um Beiträge für Investitionen ansuchen. Das Land gewährt im Rahmen der verfügbaren Mittel einen Beitrag von 50% der anerkannten Kosten. Vorrangig werden solche Investitionen genehmigt, die direkt mit der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen zusammenhängen.

MitarbeiterInnenausbildung: Für die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bildungsausschuss (Vorstand) kann ebenfalls um Finanzierung angesucht werden (Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen im Zusammenhang mit den Tätigkeiten im Bildungsausschuss).

Projektförderung: Sie hat im Jahr 2014 die sogenannte Qualitätsförderung ersetzt. Während die Qualitätsförderung in einer pauschalen Verdoppelung der Pro-Kopf-Quote bestand, ermöglicht die Pro-



jektförderung eine Berücksichtigung der konkreten Projektkosten und auch der ehrenamtlich getätigten Arbeit.

Unterstützung von Vereinen im Dorf

Der Bildungsausschuss unterstützt die Vereine im Dorf und sorgt für optimale Rahmenbedingungen, damit Bildungsarbeit im Dorf gedeihen und gelingen kann. Seine Aufgaben sind vielseitig:

- > er ist Impulsgeber
- > er fördert dorfspezifische Initiativen
- > er koordiniert Bildungsinitiativen
- > er erhebt den Bedarf
- > er sorgt für die Herausgabe von Veranstaltungskalendern
- > er pflegt die Öffentlichkeitsarbeit
- > er stellt Lehrmittel zur Verfügung
- > er veranstaltet gemeinsame Fortbildungen

Er kann auch die Tätigkeiten der Mitgliedsvereine in finanzieller Hinsicht durch die Übernahme von entsprechenden Kosten direkt unterstützen, indem er z.B. Referentenhonorare, Saalmieten, Werbung usw. übernimmt. Das erfordert natürlich eine vorhergehende Absprache zwischen Bildungsausschuss und Vereinen.

Die Belege müssen auf den Namen des Bildungsausschusses ausgestellt sein.

Ein Freudentag für das ganze Dorf

Segnung des neuen Kindergartens von Niederolang –

Ottilia Pineider, für das Kindergartenteam von Niederolang

Voll Freude blicken wir auf den Sonntag, 2. April zurück, an dem die feierliche Eröffnung und Segnung des neuen Kindergartens in Niederolang stattfand.

Es war wirklich ein gelungenes Fest. Viele trugen zur Festfreude bei: die Jungen und Mädchen, die mit ihren Beiträgen die Augen der Gäste zum Leuchten brachten; die Familien und die FFW Niederolang, die für die Gaumenfreuden sorgten; die Musikkapelle, die mit ihren Klängen das Fest verschönerte; die FestrednerInnen die dem Ereignis eine wertschätzende Note gaben; die Gemeindeferenten, die die Gäste bedienten und nicht zuletzt unser Seelsorger H. Philipp, der das Gebäude und alle, die darin ein- und ausgehen segnete.

Allen ein großes herzliches Dankeschön! Ein besonderer Dank aber gilt unseren Gemeindefachleuten Robert, Rudi, Siegfried und Adalbert, die bei der Vorbereitung immer an Ort und Stelle waren, wenn sie gebraucht wurden und uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Dieser Tag wird den NiederolangerInnen noch lange in Erinnerung bleiben!



Zahlreiche Olangerinnen und Olanger waren der Einladung zur Eröffnung des Kindergartens in Niederolang gefolgt (Fotos: Franz Jud, Christian Töchterle).



Pfarrer Philipp segnete das Gebäude und alle, die ein- und ausgehen.

Begrüßungsgedicht zur Eröffnung

von Marion Pörnbacher

Griaßt enk Gott heint, olla mitanondo,
 miar sein wegn gonz a schiando Soche banondo.
 Die Eröffnung van noidn Kindogortn feirn mir heint,
 sel freit gonz bsundos ins klana Leit.
 Schaug ihn enk un, er isch gonz aus Holz
 und va olla Leit do, gonz a groaßo Stolz.
 Do Gortn vor auða, sunnig und schian,
 do wissn miar Kindo olm wos tian.
 Und erscht innen die Räume, wundobor und hell,
 do vogeht ins die Zeit oft viel zi schnell.
 Gonz a groaßis Danke in olla wos do fleißig giwesn sein,
 miar olla van Kindogortn homs do holt volle fein.



Gastgeber und Ehrengäste bei der offiziellen Banddurchschneidung: (von links) Bürgermeister Georg Reden, Kindergarteninspektorin Christa Messner, Kindergartenleiterin Olga Pedevilla, Landesrat Philipp Achammer und Vize-Bürgermeister Peter Paul Agstner.

Sanitätsteam im Seniorentreff Mitterolang

Faschingsfeier im Kongresshaus

Im Monat Februar wird im Seniorentreff Mitterolang der Fasching mit besonderen Ideen gestaltet. Seniorentreffleiterin und Oberschwester Christine Brunner begrüßte die Faschingsgilde sehr herzlich und stellte ihr Team vor: Oberarzt Gustl Oberhollenzer, Stockschwester Wally Schuster, Trauma: Elisabeth Bachmann, Säuglingschwester Irmgard Lasta, Hilfschwester Klara Wolfsgruber, Nachtschwester Rosa Rauter.

Nach einigen Scherz- und Geschicklichkeitsspielen wurde gewürfelt und schließlich durch ein Kurztheaterstück die Lachmuskeln in Bewegung gesetzt. Natürlich handelte es sich dabei um einen Besuch beim „Doktor“. Die Tische waren wieder

der Faschingszeit entsprechend einladend dekoriert, und nach einer guten Jause bei Tee und Krapfen wurde erzählt oder Karten gespielt. Ein besonderes „Danke schön“ der Ziehharmonikaspielerin Sofia Renzler, die uns alle mit ihren Stücken erfreut hat.



Die Tische im Kongresshaus waren passend zur fünften Jahreszeit gedeckt.

Rosa Rauter, KVV Mitterolang



Im Bild das Team von der „Kongresshausklinik“: (v.l.n.r.) Säuglingschwester Irmgard Lasta, Oberschwester Christine Brunner, Stockschwester Wally Schuster, Oberarzt Gustl Oberhollenzer, Traumaschwester Elisabeth Bachmann, Nachtschwester Rosa Rauter und Hilfschwester Klara Wolfsgruber.

Kochen- einmal anders

Frauen aus Marokko und Bosnien bereiten Gerichte aus ihrer Heimat zu.

Rosa Rauter, KVV Mitterolang

Eine Gruppe interessierter Frauen und zwei Männer nahmen am Kochkurs teil, zu dem die KVV Ortsgruppe Mitterolang eingeladen hatte.

Schon beim Betreten der Kongresshausküche nahm man den typischen Duft von Gemüse und Gewürzen wahr. Noura und ihre Schwester Aisha aus Marokko waren schon beim Zubereiten des Couscous mit Gemüse und Lamm. Das Fleisch wurde gekocht und der Absud immer wieder mit dem Gemüse vermengt. Flink und geschickt ließen die Köchinnen den Hartweizengrieß zwischen ihre Finger gleiten, dann wurde er wieder gedünstet und zerbröselt. Al-

mira aus Bosnien bereitete köstliche Vorspeisen zu, wie Ziehteig mit Topfen-Spinatfüllung, zu feinen Schnecken geformt und mit Sauerrahm bepinselt - Pitas genannt, Roulade mit Lachsstreifen, Truthahnlaibchen mit Gurke und Tomate garniert, Kartoffelbällchen schmackhaft gewürzt, als Nachspeise Kirschkuchen.

Wir bestaunten den Fleiß der Frauen und ihre Freude an der Kunst des Kochens. Einige Gerichte werden wir sicher nachkochen. Nun heißt es noch die Rezepte sammeln und gut übersetzen. Fatima und Josef, die sympathischen Kinder der Frauen, werden uns dabei helfen. Das Ziel des Abends, einmal über den eigenen Teller-



Die Redensart „viele Köche verderben den Brei“ wurde beim Kochkurs im Kongresshaus von Mitterolang eindrucksvoll widerlegt.

rand zu schauen, eingewanderte Mitmenschen kennenzulernen und zu respektieren, ist jedenfalls gelungen.

Präsentation der Vereinstätigkeit

KVW Mitterolang hält Jahresversammlung 2017

Rosa Rauter, KVW Mitterolang



Der Olinger Theologiestudent Simon Di Francesco hielt bei der Jahresversammlung 2017 des KVW Mitterolang ein Referat über Papst Franziskus.

Viele Mitglieder waren der Einladung gefolgt und so konnte die Obfrau alle Ehrengäste und Anwesenden herzlich willkommen heißen.

Nach der wiederum gelungenen Power-Point-Präsentation und der heiteren Bilder der Seniorentreffs, die von der Schrift-

führerin Elisabeth mit viel Fleiß gestaltet wurde, bekamen die Gäste Einblick in die Tätigkeit des Vereins. Nach der Verlesung der Kassaberichte dankten Herr Philipp und Pfarrer Rüdiger dem Ausschuss für die vielfältige und wertvolle Arbeit zum Wohle der Bevölkerung. Barbara Jud, in Vertretung des Bürgermeisters Georg Reden, sprach Worte der Anerkennung. Lob gab es auch von unserem geschätzten Bezirksobmann Charly, der sich für die gute Mitarbeit im Bezirk herzlich bedankte.

Nun hielt uns der junge Olinger Theologiestudent Simon Di Francesco ein Referat über Papst Franziskus, dessen Tätigkeit wohl alle mit Begeisterung und Stauen beobachten. Der Papst stammt ja selber aus einer Migrantenfamilie und lehrt die Menschen mit den Augen der Nächstenliebe aufeinander zuzugehen. Er lebt das Evangelium nach dem Vorbild Jesu in voller Bescheidenheit und ruft täglich zu mehr Respekt und Liebe auf.



Traditionell werden bei der Jahresversammlung langjährige Mitglieder geehrt, darunter in diesem Jahr Hilda Moser Mair (vierte von links) für 50 Jahre Mitgliedschaft im KVW.

Nach kräftigem Applaus wurden acht langjährige Mitglieder mit Urkunde und Geschenk geehrt, Hilda Moser Mair sogar für 50 Jahre. Nach der Verlosung schöner Sachpreise konnten sich alle am köstlichen Büfett und einem Glas Wein oder Saft stärken und nach einem „Ratschale“ auf den Heimweg machen. Wir freuten uns über den gelungenen Abend und danken für die aufmunternden Worte.

Jahreshauptversammlung der FF-Niederolang

Elmar Gruber, Freiwillige Feuerwehr Niederolang

Im Januar lud die FF-Niederolang zur alljährlichen Hauptversammlung ein, zu der auch zahlreiche Ehrengäste erschienen waren: Hochwürden Philipp Peintner, Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Hellweger, Bürgermeister Georg Reden und Gemeinderätin Ottilia Auer Pineider.

Nach der Begrüßung durch den Kommandanten Christof Niedermair folgten die Vorlesung des Protokolls der Hauptver-

sammlung des abgelaufenen Jahres und der Bericht des Schriftführers, Elmar Gruber.

Insgesamt musste die FF-Niederolang im Jahr 2016 zu 17 Einsätzen ausrücken, davon waren drei Brandeinsätze, zehn technische Hilfeleistungen, zwei Umweltsätze, eine Personen-Suchaktion und eine Voralarmierung aufgrund technischer Probleme an den Seilbahnen Olang I und

Olang II am Kronplatz, hervorgerufen durch starke Windböen. Feuerwehrintern wurden 28 Gruppenübungen und sechs Vollproben durchgeführt. Mit einer Mannschaft von 38 aktiven Wehrmännern wurden insgesamt 2.300 Stunden geleistet. Wie wichtig auch der Zusammenhalt der umliegenden Feuerwehren ist, sieht man immer wieder an den Gemeinschaftsübungen. Es wurden Übungen in der Nordpan, eine Seilbahn-Evakuierungsübung am

Kronplatz, sowie eine Waldbrandübung in Prags/Astberg und ATS Übung im Hotel Hubertus in Geiselsberg durchgeführt.

Weitere Aktivitäten wie der Ordnungsdienst anlässlich des Biathlonweltcups in Antholz, das Kinderfest, Säuberung der Wasserstuben sowie die allgemeine Dorfsäuberung und diverse kirchliche Dienste wurden abgeleistet. Erstmals organisierte die FF-Niederolang nach dem Erntedankfest ein Frühschoppen. Die jungen Woazgruiba sorgten für Stimmung und gemütliches Beisammensein.

Der Kommandant und Abschnittsinspektor Christof Niedermair berichtete über verschiedene Einsätze und über die generellen Alarmierungsmittel. Als Beispiel hierzu ein Dachstuhlbrand in Oberolang. Der Brand konnte ohne große zusätzliche Beschädigungen der darunterliegenden Etagen gelöscht werden, sodass das Gebäude weiterhin bewohnbar war. An die Feuerwehren - ob groß oder klein, da wird kein Unterschied gemacht - werden immer höhere Qualitätsanforderungen gestellt. Die Bevölkerung setzt Professionalität von einer Feuerwehr voraus. Auf einer Seite sollte man möglichst nicht groß auffallen, es sollte kein großer Auflauf gemacht werden. Auf der anderen Seite sollte man jedoch sehr effizient und zu jeder Tages und Nachtzeit allzeit bereit sein. Dies ist für eine freiwillige Feuerwehr in der heutigen Zeit mit Berücksichtigung der Arbeitswelt nicht immer so einfach zu garantieren.

Alarmierung ist ein zweiter Punkt, ist eine weitere Herausforderung. Allarmierungsmittel kosten sehr viel Geld, Stichwort „Piepser“ für alle oder nur für einen Teil der Mannschaft, alternativ dazu die Allarmierung über SMS. Zudem müssten Alarmierungsmittel je nach Tages- und Nacht-

zeit ständig gewechselt werden. Deshalb wird sich in den nächsten Jahren sehr viel im Bereich Technisierung bei den Feuerwehren abspielen.

Als Highlight informierte der Kommandant über das in diesem Jahr anstehende 125jährige Jubiläum der FF-Niederolang, zudem einige Events und Festlichkeiten über das gesamte Jahr aufgeteilt geplant sind. Unter Miteinbeziehung der Bevölkerung werden einige historische Rückblicke der FF-Niederolang, sowie ein Zivilschutztag und weitere kleinere Festlichkeiten stattfinden.

Dieses Jahr standen keine Dienstalters- oder sonstige Ehrungen von Wehrmännern an, jedoch sehr wohl eine ganz spezielle. Die FF Niederolang hält ihre Vollversammlung nun seit zehn Jahren im heutigen Gerätehaus ab. Hubert Laner hat all diese Jahre für das leibliche Wohl gesorgt. Der Kommandant bedankte sich deshalb speziell bei ihm mit einem herzlichen Vergeltsgott, sprach ihm seine Wertschätzung aus und überreichte Hubert als kleines Dankeschön einen Geschenkkorb.

Kommandant Niedermair bedankte sich bei den Wehrmännern, sowie beim Ausschuss für die gute Zusammenarbeit und betonte, dass Vertrauen, Kameradschaft und Zusammenhalt höchste Wertschätzung und Voraussetzung für die gute Zusammenarbeit innerhalb der Feuerwehr seien. Auch die Grußworte der Ehrengäste bestätigten den Kommandanten in seinen Aussagen und sicherten für die Zukunft die größtmögliche Unterstützung zu.

Mit einem sehr schönen Abschlussgebet von unserem Pfarrer Philipp, das zum Inhalt hatte, dass wir keine hohen Mauern

bzw. Festungen um uns herum brauchen, sondern Zugang und Vertrauen zueinander schaffen müssen, ging es zum gemütlichen Teil der Vollversammlung über.

Ein großer Dank geht an all unsere Freunde und Gönner, auch für die vielen Spenden bei unserer alljährlichen Kalendersammlung. Diese Einnahmen decken einen Teil der laufenden Ausgaben für die Instandhaltung unserer Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstung.



Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Niederolang, Christof Niedermair (rechts) überreicht Hubert Laner ein kleines Dankeschön dafür, dass er seit zehn Jahren für das leibliche Wohl bei der Vollversammlung der FF-NO sorgt.

Rund um den Birkenzucker

Sehr gut besuchter Tag der offenen Tür am Lerchnhof in Olang - ein Gemeinschaftsprojekt mit zwei Schülerinnen der Hotelfachschule

Hanna Kinzner, Hotelfachschule Bruneck

Am Samstag, den 25. Februar 2017 lud der Lerchnhof in Olang gemeinsam mit zwei Schülerinnen der Hotelfachschule Bruneck zu einem Tag der offenen Tür ein, der ganz im Zeichen des Birkenzuckers stand.

Hanna Kinzner und Lena Aichner besuchen die fünfte Klasse der Hotelfachschule in Bruneck. Für das Fach „Eventmanagement“ galt es sich ein Projekt zu überlegen und es im Laufe des Schuljahres umzusetzen. Unsere Wahl als Partner für die Veranstaltung fiel auf Daniel Oberparleiter vom Lerchnhof in Olang. Herr Oberparleiter spezialisierte sich vor einigen Jahren auf den Süßstoff Birkenzucker und produziert daraus verschiedene Produkte wie Sirupe und Fruchtaufstriche. Wir entschlossen uns, bei einem Tag der offenen Tür über seine Produkte



Für die musikalische Umrahmung der gelungenen Veranstaltung sorgte die Gruppe „Dachale fan Toule“.

zu informieren und den Besuchern mit Probeverkostungen und Geschmacks-tests die Erzeugnisse des Lerchnhofes vorzustellen.

Beim ersten Treffen mit Herrn Oberparleiter wurden die Wünsche und Ziele für die Veranstaltung formuliert und umgehend mit den Vorbereitungsarbeiten begonnen. Wichtig war uns dabei ein Programm festzulegen, nach welchem der Tag ablaufen sollte.

Los ging es um 9 Uhr mit dem Schwerpunkt „Frühstück“, welches der Lerchnhof täglich ab 8 Uhr anbietet. Zu Mittag präsentierte das Lerchn-Team ein 4-Gang-Menü und am Nachmittag gab es Kuchen zu kosten, der mit Birkenzucker gesüßt wurde. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „Dachale fan Toule“. Während des ganzen Tages boten wir verschiedene Fruchtaufstriche zur Verkostung an und machten die Besucher auf unser Gewinnspiel aufmerksam. Dafür

hatten wir einen Fragebogen vorbereitet, der auf einer Seite Fragen zu den Produkten des Lerchnhofes enthielt, deren Antworten die Teilnehmer im Geschäft herausfinden konnten. Auf der Rückseite hatten wir Fragen zu unserem Schulprojekt gestellt, um herauszufinden, wie den Besuchern der Tag der offenen Tür gefallen hat.

Die Veranstaltung endete dann gegen 17 Uhr. Nachdem wir alles aufgeräumt hatten, ließen wir den Tag mit Herrn Oberparleiter noch mal Revue passieren. Bei der Auswertung der Fragebögen stellten wir fest, dass die Veranstaltung den Besuchern sehr gefallen hatte und es uns gelungen ist bei den Gästen das Interesse für Produkte mit Birkenzucker zu wecken. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Besuchern, bei Daniel Oberparleiter und dem Team vom Lerchnhof sowie bei unseren Mitschülern für die tatkräftige Unterstützung bedanken.



Die Schülerinnen der Hotelfachschule Bruneck Lena Aichner (links) und Hanna Kinzner (rechts) luden gemeinsam mit Daniel Oberparleiter zum Tag der offenen Tür an den Lerchnhof in Olang.

Skibergsteigen

Hannes Daverda, Sektionsleiter Vertical ASC Olang

Die Sektion Vertical des ASC-Olang ist erst ein knappes halbes Jahr alt und dennoch hat sie schon den einen oder anderen Erfolg zu verzeichnen.

Besonders erfreulich ist dabei von der jungen Ausnahmeathletin Sophie Pörnbacher zu berichten. Die junge Athletin des Jahrganges 2000 hat an den Weltmeisterschaften im Skibergsteigen in Al-pago/Piancavallo teilgenommen. Sie zeigte gegen internationale Konkurrenz ihr Können in allen Disziplinen und schloss die beiden Bewerbe Individual und Sprint mit dem fantastischen aber undankbaren 4. Platz ab, im Verticalbewerb hingegen ging sie als 5. über die Ziellinie.

Auch bei den heimischen Rennen waren stetig Athleten unserer Sektion dabei. So schaffte es der Sektionsleiter persönlich - Hannes Daverda - das weit bekannte 100kg-Rennen am Klausberg zu gewinnen. Als Premiere gab es heuer beim Vereinsskirennen des ASC Olang auch ein Rennen der Tourenskigeher. 15 motivierte Athleten machten die erste Auflage zu einem Erfolg.

Acht Athleten gaben ihr Bestes beim internationalen Sella Ronda-Rennen. Bei dem bekannten Nachtrennen gab es über 2700 Höhenmeter zu bewältigen. Über die Grenzen hinaus ging es hingegen beim Mountain Attack in Saalbach, bei welchem die Athleten über 3000 Höhenmetern auf 24 Kilometern zurücklegen müssen. Mit seinen sechs Gipfeln gilt es als eines der härtesten Skitourenrennen auf der Piste.



Trotz der Anstrengung immer ein Lächeln im Gesicht: der Sektionsleiter des ASC Olang-Vertical Hannes Daverda beim Sella-Ronda-Nachtrennen.

Von Sommerpause kann zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht die Rede sein, stehen doch noch einige Rennen, wie die Mezzalama und Adamello Ski Raid auf dem Programm.

Schnell und steil bergauf heißt die Devise, so sind auch ohne Ski im Sommer, sicherlich einige unserer Athleten beim einen oder anderen Berglauf dabei. Lassen wir uns überraschen...

Der Präsident des Sportclub Olang, Jochen Schenk ließ es sich nicht nehmen, beim Vereinsrennen in der Kategorie Skibergsteigen an den Start zu gehen.



Vereinsrennen Ski Alpin und Sektion Vertical

Petra Steinhauser, Sektionsleiterin Ski ASC Olang



Gute Laune bei der Preisverteilung der Kategorie Skibergsteigen.

Das wohl wichtigste und spannendste Rennen der Saison fand am 18. März 2017 wieder auf der Alpenpiste statt, zusammen mit der Sektion Vertical. Alles was Rang und Namen hat (und den nötigen Mut natürlich) war am Start!

Die bestens präparierte Piste, mit dem gut gesetzten Riesentorlauf und das doch angenehme Wetter ließen wieder ein spannendes Rennen zu. Zum Vereinsrennen der Tourenger, einige darf man ruhig Tourenläufer nennen, haben sich eine beachtliche Anzahl Unerschrockener gemeldet. Für sie war es nicht genug nur den Riesentorlauf hinunter zu fahren – nein, sie gingen zuerst mit den Fellen an den Skiern die Piste hinauf, fellten am Start

ab und fuhren dann erst durch die Tore.

In der Huberalm fand anschließend die Preisverteilung statt, mit vielen Siegern und tollen Sachpreisen bei der Verlosung, auch ein Saisonskipass, gesponsert von den Olinger Seilbahnen, war dabei.

Nach der Preisverteilung wurde über die verlorenen Hundertstel, über die beste Linie, über die schnellsten Skier, über Glück und Pech und auf alle Fälle „Revanche im nächsten Jahr“ ausführlich und lange diskutiert. An dieser Stelle ein aufrichtiges Vergelt`s Gott allen einheimischen Betrieben und Geschäften für die äußerst großzügigen Preise, welche sie uns geschenkt haben.

Auch in den Kinderkategorien gab es spannende Kämpfe um Hundertstel und Medaillen.



Ergebnisse Vereinsrennen Ski ASC Olang

Mädchen Jg 2011 und jünger

- | | | |
|---|-------------------|---------|
| 1 | Hofer Silvia | 1:24:35 |
| 2 | Plant Emma | 1:25:80 |
| 3 | Neunhäuserer Anne | 2:40:33 |

Buben Jg 2011 und jünger

- | | | |
|---|--------------|---------|
| 1 | Kofler Simon | 1:22:21 |
| 2 | Schnarf Emil | 2:00:07 |

Mädchen Jg 2009-2010

- | | | |
|---|----------------------|---------|
| 1 | Hofer Tabea | 1:03:33 |
| 2 | Schenk Theresia | 1:03:42 |
| 3 | Gruber Julia | 1:05:80 |
| 4 | Winkler Leni | 1:12:90 |
| 5 | Untergassmair Carmen | 1:18:30 |
| | Jud Petra | niz |

Buben Jg 2009-2010

- | | | |
|---|--------------------|---------|
| 1 | Jud Daniel | :58:24 |
| 2 | Neunhäuserer David | :59:07 |
| 3 | Schnarf Tobias | 1:01:90 |
| 4 | Schnarf Theo | 1:05:40 |

Mädchen Jg 2007-2008

- | | | |
|---|----------------------|---------|
| 1 | Wierer Sabrina | :48:23 |
| 2 | Schneider Alexa | :50:23 |
| 3 | Neunhäuserer Elina | :52:96 |
| 4 | Schenk Emma | :53:22 |
| 5 | Mutschlechner Hannah | :54:65 |
| 6 | Nidermair Lena | 1:03:75 |

Buben Jg 2007-2008

- | | | |
|---|-------------------|---------|
| 1 | Schnarf Laurin | :52:94 |
| 2 | Lanz Lukas | :55:29 |
| 3 | Schöpf Laurin | 1:01:96 |
| 4 | Amhof Felix | 1:04:96 |
| 5 | Mair Niklas | 1:07:10 |
| 6 | Kofler Maximilian | 1:08:38 |

Mädchen Jg 2005-2006

- | | | |
|---|---------------------|---------|
| 1 | Lanz Romy | :49:72 |
| 2 | Hofer Selina | :54:79 |
| 3 | Jud Magdalena | :56:86 |
| 4 | Untergassmair Sarah | 1:15:50 |

Buben Jg 2005-2006

1	Wierer Leo	:48:50
2	Hofer Aaron	:50:73
3	Mazzarini Patrick	:53:07
4	Nidermair Lukas	:56:50
5	Gruber Lukas	:56:75
6	Strickner Hannes	1:04:02

Mädchen Jg 2003-2004

1	Arnold Lisa	:49:33
2	Kofler Marion	1:03:51

Buben Jg 2003-2004

1	Palanga Luca	:44:10
---	--------------	--------

Mädchen Junior Jg 1991-2002

1	Pörnbacher Nicole	:55:97
---	-------------------	--------

Damen Jg 1972 und älter

1	Steinhausner Petra	:51:28
2	Einackerer Theresia	:55:93
3	Messner Dora	1:00:35
	Unterhuber Heidi	niz

Damen Jg 1973-1990

1	Plant Sabine	:46:73
2	Trenker Myriam	:51:17
3	Wierer Julia	:54:05
3	Pezzei Sonja	:54:05
5	Oberlechner Sigrid	:54:47
6	Arnold Margit	:54:81
7	Thaler Sandra	1:00:05

Herren Jg 1955 und älter

1	Steiner Markus	:41:80
2	Steger Franz	:45:94
3	Steiner Karl	:46:42
4	Mittermair Peppe	1:00:50

Herren Jg 1956-1967

1	Pörnbacher Johann	:43:81
2	Egarter Reinhold	:44:84
3	Kinzner Josef	:45:83
4	Laner Alfred	:46:27
5	Pineider Josef	:46:29
6	Prugger Dieter	:47:40
7	Mutschlechner Martin	:49:41
8	Monthaler Gerold	:49:62

Herren Jg 1968-1975

1	Steinmair Bernhard	:44:93
2	Schenk Jochen	:45:80
3	Untergassmair Georg	:46:31
4	Schnarf Thomas	:47:14
5	Amhof Alexander	:48:12
6	Arnold Herbert	:49:78
7	Nidermair Christoph	:51:02

Herren Jg 1976-1982

1	Steiner Dietmar	:45:13
2	Prugger Matthias	:46:22
3	Kofler Gerhard	:46:55
4	Schnarf Lukas	:47:66
5	Hofer Gerd	:51:91
	Agstner Peter	niz
	Laner Armin	niz

Herren Jg 1983-1990

1	Steiner Michael	:41:18
2	Töchterle Lukas	:45:78
3	Pineider Dietmar	:46:99
4	Gruber Simon	:47:21
5	Agstner Michael	:50:12
6	Daverda Hannes	:54:79
	Bachmann Michael	niz

Jun I Jg 1998-2002

1	Monthaler Noah	:42:64
2	Nocker Philipp	:44:04
3	Hofer Kevin	:45:83

Jun 11 Jg 1991-1997

1	Felder Patrick	:44:36
2	Pörnbacher Manuel	:47:12
3	Amhof Hannes	:48:25
4	Preindl Ivan	:49:86
5	Reden Fabian	:50:59
6	Kinzner Maximilian	:51:31
	Daverda Lukas	niz

Skilehrer und Rennläufer

1	Mutschlechner Patrick	:42:00
2	Pineider Hansjörg	:43:11
3	Mayr Michael	:43:52
4	Hofer Markus	:43:58
5	Monthaler Daniel	:44:13

Rennböckl Jg. 2003 und jünger

1	Wierer Leo	1:16:12
2	Wierer Sabrina	1:17:68
3	Amhof Rafael	1:21:62
4	Amhof Felix	1:32:99
5	Mair Niklas	1:38:65
6	Kofler Maximilian	2:16:88

Rennböckl Allgemeine Klasse

1	Amhof Hannes	:50:20
2	Felder Patrick	:50:55
3	Daverda Lukas	:51:10

Snowboard

1	Steiner Anna	1:08:29
---	--------------	---------

Vertical Damen

1	Winkler Manuela	17:31:33
2	Castlunger Rosalia	22:08:21

Vertical Herren

1	jud Alexander	10:54:64
2	Daverda Hannes	11:02:70
3	Schnarf Gabriel	11:28:11
4	Pineider Patrick	11:58:31
5	Neunhäuserer Christian	12:23:87
6	Arnold Herbert	14:00:49
7	Steinmair Bernhard	14:25:12
8	Bachmann Michael	15:49:05
9	Daverda Norbert	15:55:16
10	Pineider Josef	15:56:02
11	jud Rainer	16:38:70
12	Pineider Ulrich	17:30:67
13	Schenk jochen	22:10:84

Familienwertung

1	Steiner Markus, Steiner Michael, Steiner Anna
2	Hofer Myriam, Hofer Selina, Hofer Silvia
2	Pineider Dietmar, Wierer Leo, Wierer Julia, Wierer Sabrina
2	Prugger Matthias, Plant Sabine, Plant Emma
5	Schnarf Theo, Schnarf Emil, Schnarf Laurin, Schnarf Lukas, Thaler Sandra

Sportrodelteam Olang – Saison 2016/2017

Verena Antholzer, Sektion Rodeln ASC Olang

Die Rodelsaison 2016/2017 ist nun zu Ende – am 11. März fand das letzte Rennen statt - und es kann wieder eine durchaus positive Bilanz gezogen werden.

Bereits im August wurde auf der Kunsteis-Startbahn in Meransen ein Starttraining absolviert. Das Training hat die ehemalige Olympiasiegerin im Kunstbahnrodeln und jetzige Jugendauswahl-Trainerin für diese Sportart, Frau Gerda Weissensteiner, geleitet. Sie versteht es, gut mit Kindern und Jugendlichen umzugehen. Sie konnte wertvolle Tipps geben, wie ein explosiver Start gelingen kann.

Im Herbst wurden dann die anfallenden Arbeiten auf unserer Rodelbahn Panorama erledigt. Es galt, die im letzten Winter beschädigten Holzbanden zu reparieren. Zum Teil mussten Bretter komplett ausgetauscht werden. Auch eine Reparatur an der Wasserleitung und Stromleitung war erforderlich. Anfang November wurde dann die komplette Bahn von Ästen, Zapfen, dürrerem Gras und anderen Gegenständen befreit. Diese Arbeit ist unbedingt notwendig, damit man einen sauberen Untergrund zur Präparierung der Bahn hat. Aufgrund der niedrigen Temperaturen Ende November und Anfang Dezember war es möglich, die Bahn mit Kunstschnee zu beschneien.

Am 10. Dezember erfolgte dann das Anmachen des Kunstschnees auf der Bahn. Ein Dank an den Tourismusverein für die Nutzung der Schneekatze. Aufgrund der vorherrschenden Temperaturen gelang es, die Bahn mit Wasser zu präparieren und zu vereisen. Am 21. Dezember war es dann so weit. Die ersten Kurven waren soweit präpariert, dass mit dem Training

auf der Bahn begonnen werden konnte.

Es wurde in zwei Trainingsgruppen trainiert: Einmal trainierten die bereits Erfahrenen, in einer zweiten Gruppe wurden die Nachwuchsrodler betreut. Neben dem Training auf unserer Heimbahn musste natürlich auch auf den Bahnen, wo Rennen ausgerichtet waren, trainiert werden. Das ist nicht immer ein einfaches Unterfangen. Es gilt, die Zeiten auszumachen, wo möglichst alle Zeit haben, denn die Schule darf nicht zu kurz kommen. Weiteres muss auch das Wetter passen und von den jeweiligen Bahnchefs der anderen Bahnen muss die Erlaubnis zum Training vorliegen. Das alles erfordert eine gute Organisation.

Folgende Rennen waren für die Saison 2016/2017 angesagt und wurden von unseren Athleten bestritten:

- > Nationales Qualifikationsrennen am 27.12.2016 in Longiarù
- > Südtirol-Cup Rennen 08.01.2017 in Villnöss
- > Südtirol-Cup Rennen 14.01.2017 in Latsfons
- > Italienmeisterschaft 21. + 22.01.2017 in Lüssen
- > Landesmeisterschaft 12.02.2017 in Deutschnofen
- > Großer Preis von Europa 17. + 18. 02 2017 in Obdach – Steiermark (AUT)
- > Europameisterschaft 19. 02 2017 in Obdach – Steiermark (AUT)
- > Südtirol-Cup Rennen 25.02.2017 in Longiarù
- > Champions Race 11.03.2017 in Hochfügen



Die Olinger Nachwuchsrodler mit Gerda Weissensteiner auf der Startbahn in Meransen.

Bei all diesen Rennen konnten gute Ergebnisse erzielt werden. Greta Ladstätter, Maximilian Gräber und Maximilian Preindl konnten Podestplätze ergattern. Aber auch Platzierungen neben dem Podest sind hoch einzuordnen, wie vor allem der 4. Platz von Greta bei den Europameisterschaften in Obdach. Am 11. März 2017 wurde in Hochfügen im Zillertal auf der Skipiste ein Parallelbewerb der ISSU – das Champion Race - ausgetragen, für den auch Greta Ladstätter und Maxi Gräber einen Startplatz ergattert haben. Über diesen neuen Bewerb können wir sicher noch zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Studienbedingt konnte Peter Preindl nur an zwei Rennen teilnehmen. Max Preindl hat sich vorgenommen, so viele Rennen wie möglich zu bestreiten, um sich einen Startplatz beim Großen Preis für Europa in Obdach in der Steiermark zu sichern. Dafür hat er auch am Wochenende den weiten Weg von seinem Studienplatz in Leoben bis Olang in Kauf genommen. Eine Kollision mit der Bretterwand in der ers-

ten Kurve auf unserer Heimbahn am 20. Jänner setzte diesem Vorhaben ein jähes Ende. Diagnose im Krankenhaus: Bruch des inneren Knöchels im linken Fuß, Operation mit Fixierung eines Schraubens – Saison vorbei!

Unseren Studenten blieb aber immer noch die angenehme Aufgabe, unsere jungen Athleten über unsere WhatsApp-Gruppe anzufeuern. Max Preindl war es zeitlich möglich, unsere Athleten bei der Landesmeisterschaft in Deutschhofen und beim Großen Preis und der Europameisterschaft in Obdach zu betreuen. Nachdem es unserem Trainer Artur genau bei diesen Rennen nicht möglich war dabei zu sein, war die Anwesenheit von Max bei diesen wichtigen Rennen umso wichtiger. Die Freude war groß, als Greta den Landesmeistertitel in ihrer Kategorie geholt hat und Maximilian Gräber den zweiten Rang.

Unsere Athleten, die Rennen bestritten haben, sind: Greta Ladstätter, Moritz Kirchler, Tobias Monthaler, Damian Gatta, Maximilian Gräber, Peter Preindl und Maximilian Preindl. Maximilian Gräber ist aus Stefansdorf und fährt jetzt für den ASC Olang. Auch sein Vater Manfred Gräber, ein bekannter und erfolgreicher Rodler, wird voraussichtlich nächstes Jahr für unseren Verein starten. Unser Rodelnachwuchs besteht aus: Greta Nocker, Sarah Kirchler, Markus Hintner, Hannah Tschurtschenthaler, Simon Beikircher, Leoni Passler.

Unter der umsichtigen Anleitung von unserem Trainer Artur wurden unsere jungen Nachwuchsathleten an das Sportrodeln auf Naturbahn herangeführt. Auch unsere erfahrenen Rodler Max und Peter waren bei einigen Trainings dabei und haben ihre Erfahrungen an den Nachwuchs weitergegeben. Auch mit den Schulen wurde wieder zusammengearbeitet. Die Grundschule Antholz wurde eine Woche

lang vormittags betreut. Die Grundschule Oberolang kam an zwei Nachmittagen zum Rodeln. Beim Abschlussrennen konnten einige das Erlernte schon gut umsetzen.

Ein Danke

Nicht zuletzt ist auch ein Dank notwendig! Ohne den großen und unermüdlichen Einsatz vieler ist ein reibungsloser Ablauf einer Wintersaison für unsere Rodler nicht möglich. Dass wir im letzten Winter wieder unsere Heimbahn zum Training zur Verfügung hatten, hat die Sache erleichtert. An dieser Stelle sei vor allem Roland mit seinen Helfern ein großer Dank ausgesprochen. Unzählige Stunden – in den Monaten Jänner und Februar 2017 waren es 878 unbezahlbare Stunden - waren auch in diesem Winter notwendig, um eine trainingswürdige Bahn herzurichten. Es galt wieder genau zu schauen, wie das Wetter und vor allem die Temperaturen sind, denn die Minustemperaturen müssen genützt werden, um die Bahn immer wieder zu vereisen. Dass dies vor allem in den Nachtstunden geschehen muss, versteht sich von selbst. Stefan Kirchler war Roland eine große Hilfe und hat diese Aufgabe oft übernommen. Dazu ist zu sagen, dass die Wetterverhältnisse in diesem Winter gar nicht so schlecht für die Bahn waren. Der wenige Neuschnee hat zumindest dazu beigetragen, dass sich das Schneeräumen auf der Bahn in Grenzen hielt.

Unser Sektionsleiter Armin und sein Bruder Roland haben wieder alle organisatorischen Arbeiten übernommen und haben unzählige Male unsere Athleten zu den Trainings auf die anderen Bahnen begleitet. Armin und Roland sind auch als Kampfrichter und Rennleiter bei den verschiedenen Rennen im Einsatz und wir dürfen von ihrem großem Wissen um alles, was den Rodelsport betrifft, profitieren. Auch

unserem Trainer Artur sei für seine Arbeit ein großes Vergelt's-Gott gesagt. Er versteht es, unsere jungen Athleten nicht vorschnell zu verheizen und er versteht es auch, immer das Positive hervorzuheben und damit die Athleten aufzubauen. Stefan Kirchler ist eigentlich unser Mann für alles – er hilft bei der Bahnpräparierung, macht Taxi bei den Trainings, sorgt bei den Rennen dafür dass alle ihre Nummer haben und ist einfach immer zur Stelle, wenn er gebraucht wird. Verena-Ulrike Antholzer als Schriftführerin komplettiert den Ausschuss der Sektion Rodeln. Sie ist immer mit Rat und Tat dabei. Einfach ein tolles Team, welches unsere jungen Sportler durch die Saison betreut haben.

Nicht zuletzt sei auch den Athleten gedankt, die mit großer Freude und Begeisterung ihren Sport ausüben. Ein positiver Teamgeist zeichnet unsere Rodler aus: Man freut sich an den Erfolgen seiner Teamkollegen und leidet auch mal mit, wenn etwas nicht so läuft. Ein großes Dankeschön den Eltern unserer jungen Rodler, welche uns tatkräftig die ganze Saison unterstützt haben. Nicht zuletzt sei auch unseren Sponsoren gedankt!



Peter Preindl in Aktion

Bergrettungsdienst: Rückblick und Neuwahlen

Quelle: „Dolomiten“ vom 18.03.2017, Martin Tinkhauser

Der Rückblick auf ein tätigkeitsreiches Jahr und die Neuwahlen der Sektionsleitung bestimmten die Jahresversammlung der Bergrettung Olang.

Zur Tätigkeit im Jahr 2016 konnte Rettungsstellenleiter Meinrad Zingerle von 19 Einsätzen berichten. Dabei wurden 13 Personen geborgen, davon fünf zum Glück unverletzt. Aber das Jahr brachte nicht nur Einsätze. Für interne Übungen, Tal-schaftsübungen, Übungen der Hundeführer, Landeskurse, Sitzungen und Bereitschaftsdienste wurde viel Zeit aufgewendet, so dass am Ende des Jahres für die 21 aktiven Mitglieder, vier Anwärter und zwei Rettungsstellenhelfer insgesamt 3026 ehrenamtlich geleistete Stunden aufscheinen.

Zingerle dankte den Mitgliedern der Rettungsstelle für ihre Mitarbeit, und allen Partnerorganisationen und der Bevölkerung für die Mitarbeit bzw. Unterstützung der Bergrettung. Vor den anstehenden Neuwahlen gab Zingerle den Vorsitz der Versammlung an Bezirksvertreter Josef Auer ab. In offener Abstimmung wurde der neue Ausschuss gewählt. Ihm gehören an: Meinrad Zingerle (Rettungsstellenleiter), Manuel Baumgartner, Markus Baumgartner, Klaus Burger, Christian Hofer, Michael Kofler und Lukas Wolfsgruber. Rechnungsrevisoren sind Erich Schnarf und Markus Obojes.

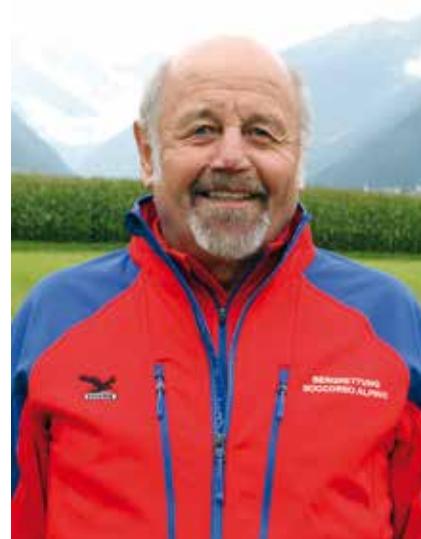
Bürgermeister Georg Reden dankte der Bergrettung für ihre Einsatzbereitschaft. Er sei stolz auf den Verein, unterstrich er. Diesem Dank schloss sich BRD-Landesleiter Ernst Winkler an. Es freue ihn zu hören, welchen Stellenwert die Bergrettung im Dorf genieße, betonte er und wünsch-



Der neue Ausschuss der Bergrettung Olang: (hinten v.l.) Lukas Wolfsgruber, Manuel Baumgartner, Markus Baumgartner, Christian Hofer, Michael Kofler, (vorne v.l.) Klaus Burger, Rettungsstellenleiter Meinrad Zingerle und Schriftführerin Sonja Heuschreck.

te dem neuen Ausschuss weiterhin eine gute Hand in der Vereinsführung. Bezirksleiter Josef Auer gratulierte dem neugewählten Ausschuss und unterstrich die Notwendigkeit der Aus- und Weiterbildung in den verschiedensten Bereichen. Feuerwehr-Abschnittsinspektor Christoph Niedermaier dankte für die gute Zusammenarbeit, die sich bei gemeinsamen Einsätzen immer wieder zeigt und bewährt.

Einen Höhepunkt hatte Rettungsstellenleiter Zingerle für den abschließenden Teil der Versammlung zurückbehalten. Nach 47-jähriger Mitgliedschaft schied Josef Töchterle nach dieser Jahresversammlung aus der Bergrettung aus. Zingerle dankte Töchterle, der die Rettungsstelle mitgegründet und mitaufgebaut hat, für seine Kameradschaft. Ganz besonders auch dafür, dass er sein Talent, für viele Fragen eine einfache und praktische Lösung aufzeigen zu können, in seine Arbeit für die Bergrettung hat einfließen lassen. Josef Töchterle erhielt eine Ehrenurkunde.



47 Jahre lang war Josef Töchterle Mitglied im Bergrettungsdienst und hat die Rettungsstelle Olang mitgegründet und mitaufgebaut. Dafür wurde er mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Mittelschule Olang besucht Betriebe

Hoteliers- und Gastwirtejugend, HGV-Öffentlichkeitsarbeit

Allerlei Wissenswertes und Interessantes rund um die Berufe im Hotel- und Gastgewerbe und im Handwerk erfuhren kürzlich die Schüler der Mittelschule Olang. Im Rahmen ihrer Berufsinformationskampagne waren die Hoteliers- und Gastwirtejugend (HGJ) und die Junghandwerker vom Wirtschaftsverband für Handwerk und Dienstleister (lvh) auch an der Olinger Mittelschule zu Gast. Vertreter der beiden Organisationen gaben den Jugendlichen einen Einblick in die verschiedensten Berufe im Tourismus und im Handwerk.

Silvia Winkler von der HGJ gab den Schülern einen Einblick in die vielseitigen und kreativen Berufe im Hotel- und Gastgewerbe, die Karrierechancen und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in Südtirol.

Nach dem einführenden Vortrag ging es zur Hotelbesichtigung ins Hotel „Astor“ in Niederolang. Junggastwirt Michael Mayr gewährte den interessierten Schülern einen Einblick in das Hotel und führte die Schülerinnen durch die einzelnen Abteilungen, wo sie auch selbst Hand anlegen durften: In der Küche bereiteten die Jugendlichen Brötchen und Pizza vor, an der Bar lernten sie, wie man gekonnt Kaffee serviert und im Service wurden Tische eingedeckt sowie verschiedenste Serviertentechniken erlernt. „Die richtige Berufswahl ist keine leichte Entscheidung. Durch die Berufsinformationskampagne möchten wir den Jugendlichen die Möglichkeiten aufzeigen, die der Südtiroler Tourismus bietet und ihnen so in



Einige interessierte Schüler der Mittelschule Olang im Hotel „Astor“ beim Tische eindecken.

ihrer Berufsentscheidung behilflich sein“, so HGJ-Obmann Hannes Gamper.

Eindrucksvoll und begeistert erzählte Sara Felderer, aktives Ausschussmitglied im lvh-Ortsausschuss, in der Klasse von ihrer beruflichen Karriere und der Welt des Handwerks. Gespannt lauschten die Schüler der dritten Klassen ihren Rat-schlägen und Tipps, wobei sie die Wichtigkeit der persönlichen Fortbildung und der technischen Neuerungen besonders unterstrich. „Nur wer sich fortlaufend weiterbildet, kann mit den neuesten Technologien Schritt halten und somit individuelle Kundenwünsche erfüllen“, betonte Felderer, welche zudem die Besichtigungen in den einzelnen Betrieben organisierte.

Nach einer allgemeinen Einführung über die Ausbildungswege und -möglichkeiten im Handwerk durch lvh-Mitarbeiterin Hannelore Schwabl begaben sich die Mittelschüler zu den Betrieben. In den Firmen Audiotec und Elektro Winkler, in der Gärtnerei Obojes und im Salon Sarah konnten sie die Handwerker bei der Arbeit beobachten und die einzelnen Arbeitsschritte kennenlernen.

Beckl, Kreuz und Spraydose

Die SKJ Ortsgruppe Olang hat den Winter genutzt und ein abwechslungsreiches Programm organisiert.

Felix Schiner, Jugenddienst Bruneck

Der Frühling hat ganz winterlich begonnen. Am 4. März mit dem „Olang Beckl Tog“, der seit fünf Jahren von den Geiselsberger Jugendlichen organisiert wird. Zehn Becklan und drei Paar Ski waren am Start und haben die Pisten am Kronplatz aufgemischt.

Auch im kirchlichen Dorfleben haben die Jugendlichen fest mitgearbeitet. Am 5. März hat die SKJ Gruppe den Kreuzweg von Mitterolang nach Niederolang gestaltet. Und am 26 März haben die seit Jahren von der Jugend veranstalteten Bußfeiern in Niederolang und Oberolang stattgefunden. Weiters stand am 1. April eine Jugendmesse in Geiselsberg auf dem Programm.

Neben den Aktionen außerhalb des Jugendtreffs gibt es auch viel Leben im Jugendtreff. Jeden ersten Freitag im Monat ab 20 Uhr ist der Treff für Oberschüler geöffnet. Zusätzlich gibt es verschiedene Veranstaltungen. So etwa der Unsinnige-Donnerstag, der mit einer Kostümpremierung, Kuchen und Zuckerwatte kräftig gefeiert wurde.

Am 1.-2. April fand im Jugendtreff ein Graffiti Workshop gemeinsam mit dem Jugenddienst statt. Acht Jugendliche haben zusammen mit der Referentin Victoria Borzaga ihre eigenen Kunstwerke geschaffen. Diese Kunstwerke werden am Bahnhof in Olang zu sehen sein.

Auch für den Sommerbeginn hat sich die Jugendgruppe einiges ausgedacht. Der Jugendgruppe ist es dabei wichtig, gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft über ein Thema zu diskutieren, welches weit



Das närrische Treiben der Faschingszeit macht auch vor den Jugendlichen nicht halt (Foto: @ Jugenddienst Bruneck).



Gruppenbild beim „Olang Beckl Tog“, organisiert von den Geiselsberger Jugendlichen (Foto: @ Jugenddienst Bruneck).



Sich ganz legal mit der Spraydose kreativ ausleben: das konnten die Teilnehmer beim Graffiti Workshop im Jugendtreff (Foto: @ Jugenddienst Bruneck).

weg und trotzdem allgegenwärtig ist. Bereits in den vergangenen Monaten haben Jugendliche mit Boxen Fragen gesammelt. Unter dem Titel „Islam ist ??“ können am 2. Mai um 19 Uhr im Jugendtreff

alle Interessierten zusammen mit dem Pfarrer und Beauftragten für den Interreligiösen Dialog Mario Gretter diesen Fragen auf den Grund gehen.

Und für alle die Livemusik lieben, wird es ein kleines aber feines Konzert geben, wozu natürlich alle Jugendlichen aus Olang herzlich eingeladen sind.

Schneeschuhwanderung

2. Klassen der Mittelschule Olang

Von Mavie Leonie Zöschg der Klasse 2a

Es war Freitag, der 17.02.2017, als wir, die Klasse 2a eine Schneeschuhwanderung machten. Wir trafen uns um 7.30 Uhr mit unseren Lehrpersonen Frau Lydia Platzgummer, Frau Irmgard Putzer und Frau Karin Niederwolfsgruber am Bahnhof in Olang. Dort bekamen wir auch unsere Ausrüstung, die Schneeschuhe. Mit dem Zug fuhren wir nach Innichen und von dort ging es weiter mit dem Bus ins Sextnertal und dann auf den Kreuzbergpass. Um 9.00 Uhr kamen wir am Pass an, zogen in Ruhe die Schneeschuhe an, nahmen unsere Stöcke und begannen die zweistündige Wanderung. Mit einigen Pausen bestiegen wir den Seikofel und erreichten um ca. 11.30 Uhr den Gipfel. Jetzt legten wir eine Pause ein, aßen unsere Brote und tranken Tee. Anschließend machte unsere Klasse eine Schneeballschlacht.

Nun warteten die Lawinenübungen auf uns: als erstes lernten wir, wie man mithilfe eines Lawinensuchgeräts einen Verschütteten lokalisiert, als nächstes durften wir mit Sonden verschiedene Gegenstände unter dem Schnee ertasten. Zuletzt verfolgten wir noch auf der Karte den Weg von Olang auf den Seikofel.



Geschafft! Die Schüler der 2. Klassen der Mittelschule Olang auf dem Seikofel.



Jetzt wartete schon der Abstieg auf uns. Unten angekommen, fuhren wir mit dem Bus zum Bahnhof und von dort aus ging es mit dem Zug weiter nach Olang. Um 15.15 Uhr kamen wir am Bahnhof Olang an und fuhren nach Hause. Es war ein anstrengender aber zugleich schöner Tag.

Nach der Mittagsrast lernten die Kinder die Ortung von Verschütteten mittels Lawinensuchgerät und Sonde.

Mats und die Wundersteine

Irmgard Sapelza, Grundschule Oberolang

Am 9. Februar führte die Grundschule Oberolang erstmals ein Singspiel im Kongresshaus Mitterolang auf. Mit ihrer Darbietung von „Mats und die Wundersteine“ begeisterten die Schüler die Zuschauer.

Umweltschutz und Verantwortung für den eigenen Lebensraum – das sind die zentralen Themen, um die es in Pfisters Stück, „Mats und die Wundersteine“ geht. Nur der verantwortungsbewusste Umgang mit dem, was Erde, Umwelt, Natur uns ge-

ben, ermöglicht unseren dauerhaften Aufenthalt auf diesem Planeten.

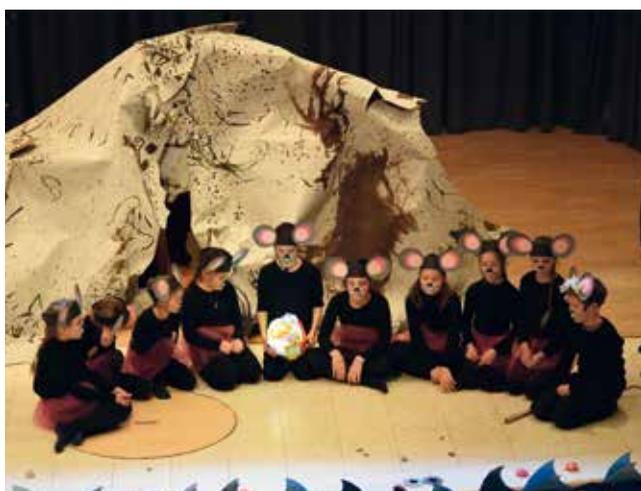
Zum Inhalt: Auf einer felsigen Insel weit draußen im Meer leben die Feldmäuse. Eines Tages findet eine von ihnen, Mats, einen wunderbaren leuchtenden Stein. Bald wollten alle anderen Mäuse einen solchen Stein besitzen und sie begannen, den Berg auszuhöhlen. Dann, eines Tages war es zu spät.

Für ihre Spiel- und Singfreude und ihre Darstellungskunst bekamen die Schüler im voll besetzten Kongresshaus jede Menge Applaus. Die Lieder und Texte wurden im Rahmen eines Wahlpflichtfaches einstudiert. Auch bei der Herstellung der Mäusekostüme, des Felsenberges und des Bühnenbildes wirkten die Kinder begeistert mit.

Die Direktorin der Schule, Waltraud Mair, lobte bei der Aufführung des Singspiels die Arbeit der Grundschule. Trotz des Platzmangels an der Schule ist es gelungen, ein so aufwendiges Projekt umzusetzen. Die Lehrpersonen haben es geschafft, die Schüler zu begeistern und aus ihnen echte Schauspieler und Sänger zu machen.



Die Grundschule Oberolang führte Anfang Februar im Kongresshaus das Singspiel „Mats und die Wundersteine“ auf.



Die Geschichte handelt von Feldmäusen, wunderbar leuchtenden Steinen, der Ausbeutung von Bodenschätzen und der Antwort der Natur.



Unter lang anhaltendem Applaus verabschiedeten sich die Darsteller/innen vom zahlreich erschienen Publikum.

Auf einer Insel wohnten viele Mäuse. Alle Mäuse waren wild drauf, einen Wunderstein zu haben. Sie gruben sich in den Berg hinein und höhlten ihn aus. Eines Tages geschah es, der Berg stürzte ein. Rauch stieg hoch und löste sich erst nach ein paar Minuten auf. Die Mäuse reckten ihre Nasen und wollten wissen, was geschehen ist. Dann sahen sie, dass der hintere Berg eingestürzt ist. Zum Schluss verzierten die Mäuse Steine und legten sie dorthin, wo sie die Wundersteine gefunden haben.

Julian 2. Klasse

Bei unserem Singspiel war ich sehr aufgeregt, denn ich musste nicht nur singen, sondern auch schauspielern. Ich war ein Wundersteingräber. Mein großer Bruder spielte den Mats, also die Hauptrolle. Es kamen sehr viele Eltern, Freunde und Bekannte zu unserem Singspiel. Da wir uns sehr anstrengten, gelang uns die Vorführung sehr gut und wir bekamen viel Applaus.

Lia 2. Klasse

Für unser Singspiel brauchten wir einen Hintergrund. Zusammen mit Josef haben wir einen großen Berg und die vielen Wundersteine gebastelt. Ich war eine Erzählerin und spielte auch eine Maus. Wir hatten viel Spaß und wir haben gelernt, wenn man der Natur etwas wegnimmt, dann muss man ihr auch etwas zurückgeben.

Carmen 2. Klasse

Viele Leute sind erschrocken, weil der Berg umgefallen ist.

Vanessa 2. Klasse

Ich habe Solo gesungen. Zuhause hat mich Mami, Papi, Oma und Jonas sehr, sehr gelobt.

Valentina 2. Klasse

Jeden Donnerstag im Wahlpflichtfach mussten wir für das Singspiel proben, singen und basteln. Wir haben oft gelacht, denn einige Schüler haben gesagt, das sind Elklieder. Gebastelt haben wir mit Georgia, Simone und Josef Schenk. Die Lieder haben wir mit den Lehrerinnen Judith und Irmgard eingelernt. Vor der Aufführung haben uns einige Eltern und die Lehrerinnen geschminkt. Wir sahen wie süße Mäuse aus.

Sophie 5. Klasse

Endlich war es soweit. Am Donnerstag war unsere große Aufführung. Viele Leute sind ins Kongresshaus gekommen. Mein Freund und ich mussten sogar alleine singen. Am Schluss stürzte sogar der halbe Berg ein. Riesige Felsbrocken verschütteten den Stollen, wo die Mäuse zuletzt gegraben hatten. Das Geräusch war am Ende der Insel deutlich zu hören gewesen. Mats, Balthasar und die anderen Mäuse waren schnell da. Sie reckten ihre Nasen in den Wind. Es roch nach Staub und dann sahen sie, was geschehen war.

Moritz 2. Klasse

Nach vielen Proben war es endlich soweit! Bei der Generalprobe kamen die Kindergartenkinder von Mitter- und Niederolang. Auch einige Senioren vom Altersheim lauschten unserem Singspiel. Wir waren geschminkt und sahen wie richtige Mäuse aus. Am Donnerstagabend waren alle Schüler sehr aufgeregt. Viele Eltern, Verwandte und Bekannte sind zur Aufführung gekommen. Wir bekamen viel Applaus.

Marie 5. Klasse

Einmal in der Woche haben wir für das Singspiel geprobt. Ich war Wundersteingräberin und mein Cousin spielte Mats. Dreimal haben wir das Singspiel aufgeführt. Zuerst für die Kindergartenkinder, dann für die Erwachsenen und zum Schluss für die Schüler des Schulsprengels.

Nala 2. Klasse

Ich habe ganz alleine ein Lied gesungen. Es hieß, wenn der kalte Herbstwind weht. Ich war sehr aufgeregt. Aber es war toll vor so vielen Leuten zu singen.

Annalena 2. Klasse

Sicherheit auf der Skipiste

Theresia Einackerer, Grundschule Oberolang

Vom 20. bis zum 24. März tauschten die Grundschüler aus Oberolang ihr Klassenzimmer mit der Skipiste. Dank der großzügigen Unterstützung vom Skirama Kronplatz konnte diese Projektwoche ermöglicht und abgehalten werden.

Bevor es am Morgen auf die Skipiste ging, gab es in der Schule täglich eine kurze Unterrichtseinheit zu einem speziellen Thema wie z.B. das richtige Verhalten beim Benützen des Skibusses. Ein anderes Mal beantwortete die Skirennläuferin Hanna Schnarf geduldig die vielen Fragen der Kinder.

Kaum erwarten konnten es die Kinder, mit ihrem Ski- oder Snowboardlehrer unterwegs zu sein. Zusätzlich zum Erlernen einer neuen Sportart bzw. zur Verbesserung der Fahrtechnik fand täglich auch



Die Skiweltcup-Athletin Hanna Schnarf besuchte im Rahmen der Skiwoche die Schülerinnen und Schüler in Oberolang.

Wir trafen uns immer um 7.40 Uhr in der Schule. Später fuhren wir gemeinsam mit dem Schibus ins Gassl. Im Schidepot zogen wir uns um und fuhren dann mit der Gondel auf den Kronplatz. Wir brachten unsere Rucksäcke ins Kron. Mein Schilehrer hieß Fabian, wir nannten ihn Fabi. Wir fuhren in den Snowpark. Ich bin den größten Springer gehüpft. In der Luft hatte ich die Schi überkreuzt. Ich bin schön gelandet. Als die Zeit um war, holten wir unsere Rucksäcke und fuhren hinunter ins Gassl, zogen uns um und fuhren mit dem Schibus zurück zur Schule. Dort wurden wir entlassen. Es hat Spaß gemacht!

Laurin Schnarf 3. Klasse

Im März hatten wir unsere Schiwoche. Von Montag bis Freitag fuhren die Schüler und die Lehrerinnen auf den Kronplatz. Ich lieb das Snowboard aus. Mein Snowboardlehrer hieß Josef. Josef zeigte uns wie man ein Snowboard anzieht und wie man Kurven macht. Am Mittwoch und Donnerstag fuhren wir schon Pisten bis zur Mittelstation. Am Freitag sind wir zur Badewanne gefahren und dann zum Sessellift. Da waren Melanie, Aurora, Ginevra und ich in einem Sessellift. Als wir oben waren, haben wir alle geschrien, weil der Bügel nicht aufgegangen ist! Dann hat Ginevra gelesen: „Automatisch!“ Aber wir schrien immer noch. Ginevra hat es dreimal gelesen. Da hat es Aurora gelesen! Plötzlich haben wir nur mehr gelacht! Mir hat die Schiwoche ganz gut gefallen.

Anna Costa 3. Klasse

An einem schönen Montag trafen sich alle Kinder der Grundschule Oberolang in der Turnhalle. Da vereinbarten wir die Verhaltensregeln auf dem Kronplatz. Anschließend fuhren wir mit dem Schibus ins Gassl. Dort liehen wir die Schi und Snowboards aus. Danach begrüßten uns die Schi- und Snowboardlehrer. Ich wollte dieses Jahr Snowboardfahren lernen. Nach einer Weile fuhren wir mit Josef, dem Snowboardlehrer, ganz hinauf auf den Kronplatz. Endlich waren wir oben. Jetzt mussten wir ein paar Übungen machen. In den nächsten Tagen fuhren wir mit einem angeschnallten Fuß und in den letzten Tagen ging es mit beiden angeschnallten Füßen auf die Piste. Am Mittwoch übten wir Kurven fahren und am Freitag war die große Prüfung. Zuletzt fuhren wir mit Josef ins Tal und gaben unser Snowboard zurück.

Das war toll!

Max Schileo 3. Klasse

ein Sicherheitstraining statt. Dabei lernten die Kinder die Pistenregeln und Beschilderungen kennen und übten das rücksichtsvolle Verhalten beim Skifahren. Nach einem Erste-Hilfe-Kurs wurde das Verhalten im Notfall auch simuliert und Schritt für Schritt durchprobiert.

Neben dem sportlichen Teil gab es in den einzelnen altersmäßig gemischten Gruppen auch viel Spaß und ganz viel zu ent-

decken: Das eigene Dorf aus der Vogelperspektive, ein Ameisenhägel am Pistenrand, die Schilder in den verschiedensten Sprachen, die Orientierung im Nebel, sowie das Panorama samt Himmelsrichtungen bei der Glocke. So konnten alle spielerisch viel dazulernen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für die abwechslungsreiche und lehrreiche Schulwoche!



Richtiges Verhalten im Ernstfall lernten die Kinder beim Erste-Hilfe-Kurs.

Auch beim Skifahren gibt es Regeln und Schilder an die man sich halten muss.

Mit Noah unterm Regenbogen

Marlies Tasser, Jungschar Nieder-Mitterolang

Am 29. Januar 2017 fand in der Pfarrkirche von Niederolang die feierliche Jungscharaufnahme mit dem Thema „Mit Noah unterm Regenbogen“ statt. Neun Kinder wurden neu in die Gemeinschaft der Jungschar aufgenommen. Wir freuen uns über: Sofie Auer, Anna Lena Oberhauser, Greta Renzler, Emma Schenk, Amy Seiwald, Johanna Seiwald, Sara Sottsass, Eva Tschurtschenthaler und Jana Zitturi. Die Jungschargruppe wird begleitet von Daniela Hintner, Alexandra Nocker, Deborah Nocker und Sophia Steiner.

Am Nachmittag trafen wir uns zum mittlerweile traditionellen Eislaufen beim Panorama. Die Jungscharkinder und die Leiterinnen hatten Spaß und manche wagten auch eine Rutschpartie. Durch Sport



und Spiel ausgehungert, schlossen wir den Tag bei einer köstlichen Pizza ab.

Wir freuen uns auf ein aufregendes und spannendes Jungscharjahr.

Die Jungschar der Pfarrei Nieder-Mitterolang hat Zuwachs bekommen: Neun Kinder wurden im Januar neu aufgenommen.

Prima la Musica

Sehr gute Erfolge der Schülerinnen und Schüler der Musikschule Olang

Walter Innerhofer, Direktor der Musikschule Oberes Pustertal

Im Zeitraum vom 08.- 16. März '17 haben rund 1.020 Kinder und Jugendliche am Wettbewerb Prima la Musica in Wattens teilgenommen. Die Veranstaltung im Auftrag und mit Unterstützung aller österreichischen Bundesländer bietet jungen Nachwuchsmusikern, welche Freude am Musizieren haben, eine Bühne.

Für die Musikinteressierten aus Olang und Umgebung ist es sicher eine Freude zu lesen, dass auch Schülerinnen und Schüler der Musikschule Olang mit sehr guten Erfolgen beim Musikwettbewerb Prima la Musica in Wattens teilgenommen haben.

Maximilian Kofler aus Olang besucht heuer das zweite Jahr den Schlagzeugunterricht bei Patrick König. Mit viel Fleiß und Engagement hat sich Maximilian auf diesen Wettbewerb vorbereitet und konnte einen 2. Preis erzielen. Sein Konzertprogramm bestand aus den Stücken Hit for Snare, Solo für kleine Trommel, Eli Green's Cake Walk, Ragtime für Xylophon und Tanz der Paare, einem Solo für Percussion- Se-

tup. Bei diesem Stück besteht der Aufbau unter anderem aus Töpfen und Dosen kombiniert mit verschiedenen Trommeln. Aufgrund der Vielfalt der Instrumente ist die Vorbereitung auf einen solchen Wettbewerb für die Schlagwerkschüler eine ganz besondere Herausforderung, so sagt der Schlagzeuglehrer Patrick König.

Lea Taferner aus Antholz- Niedertal, Querflötenschülerin von Elisabeth Mutschlechner hat in der 2. Altersgruppe Kategorie Flöte am Wettbewerb teilgenommen. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit hatte Lea am 15. März als letzte von 19 Kandidatinnen ihren Auftritt. Die junge Querflötistin hat mit folgendem Programm am Wettbewerb teilgenommen: 1. Satz Allegro aus dem Flötenkonzert in G- Dur von Carl Stamitz, Pan et les Bergers aus Flute de Pan von J. Mouquet, aus Histoire du Tango von Astor Piazzolla III. Nightclub 1960. Die Freude war natürlich groß, als die Jury verkündete, dass Lea einen 1. Preis gewonnen hatte.

Anna Maria Schwärzer aus Gais besucht heuer das erste Jahr den Hornunterricht in der Musikschule von Olang, bei ihrer Mutter, der Hornlehrerin Astrid Schwärzer. Die Schülerin ist in der Altersgruppe B mit dem Programm "Liebes Mädchen hör mir zu" von J. Haydn, Swiss Holiday von Michael Rose, Über Berg und Tal, Walz, Waldlauf, drei Hornstücke von Clemens Weindorf angetreten. Die 8-jährige Anna Maria hat sich den Glücksbringer von ihrer Goti, einen Marienkäfer aus Schokolade, mit nach Wattens genommen und ihn während ihres Auftritts in die Hosentasche gesteckt. Er hat ihr anscheinend Glück gebracht, die Schülerin konnte einen 1. Preis erreichen!

Josef Mair aus Oberrasen, besucht seit eineinhalb Jahren den Trompetenunterricht bei Christof Gröber. Der 9-jährige Schüler spielte in der Wertungskategorie Solo Trompete, Altersgruppe B. Die Vorspielzeit beträgt in dieser Altersgruppe 6-8 Minuten, dabei müssen verschiedene Stilrichtungen gespielt und mindestens ein Werk auswendig vorgetragen werden. Die hervorragende Darbietung seines Konzertprogramms Gathering Peascods, arr. Carol Barratt, Ouvertüre zur Wassermusik von G.F. Händel, I Dont't know how to love him von Andrew Lloyd Webber und Tequila Sunrise, Samba von James Rae wurde mit einem 1. Preis mit Auszeichnung belohnt!

Martin Niederbacher aus Olang spielt seit seinem 8. Lebensjahr Euphonium. Der 17-jährige Musiker, Schüler von Christof Gröber, hat heuer bereits zum 4. Mal am Wettbewerb teilgenommen. In der Altersgruppe 4, in welcher die Vorspielzeit 16 bis 20 Minuten beträgt, hat der begeisterte Musiker folgendes Konzertprogramm vorgetragen: 1. Satz Grave und 2. Satz Allegro aus dem Konzert in Es- Dur von Tomaso Albinoni, The green hill von Bert Appermont, The Carnival of Venice von Jean Baptiste Arban. Martin wurde für seine beeindruckende Spieltechnik und dem schönen musikalischen Vortrag mit einem ersten Preis belohnt!

Ein besonderer Dank gilt den Klavierlehrern Evi Mairvongrasspeinten, Martin Gasser, Andreas Benedikter und Renzo Huber für die Korrepetition!

Herzliche Gratulation an alle Preisträger und ihre Lehrpersonen!



Die Teilnehmer der Musikschule Olang am Musikwettbewerb Prima la Musica.

Buchtipps von Schülern...

der 4./5. Klasse der Grundschule Geiselsberg



Nur ein Tag

Sabrina Wierer
4. Klasse

Ein Fuchs und ein Wildschwein wollen frühstücken, da sehen sie eine hübsche Eintagsfliege schlüpfen. Sie ist niedlich, sie ist winzig, sie hat Humor ... und so können sie der Fliege auf keinen Fall sagen, dass sie nur einen Tag zu leben hat. So behaupten die beiden, dass der Fuchs nur noch einen Tag zu leben hat. Die Fliege ist entsetzt, hat aber gleich eine Idee: Dieser eine Tag soll der schönste im Leben des Fuchses werden. Sie machen eine Hühnerjagd, sie feiern Geburtstag, sie bekommen Besuch...und erleben einen herrlichen Tag.

In diesem Buch geht es um Freundschaft, um Glück und um die Kraft des Lebens.

Autoren: Martin Baltscheit
Anna Gabbert

Illustratorin: Wiebke Rauers
Verlag: Dressler Verlag Hamburg
ISBN: 978-3-7915-2702-4
Seiten: 112 - ab 7 Jahre

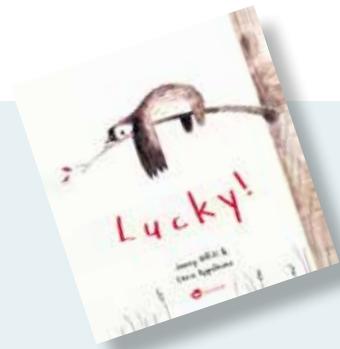


Ghost Fighter & Co. - Der Fluch des 13. Stockes

Fabian Daverda
4. Klasse

In diesem Buch geht es um das Hotel Gigantum. Das Hotel wurde vor 99 Jahren von einem Zauberer Namens Plutin verzaubert. Plutin hatte eine Zaubershow gemacht, wo er das ganze Publikum weggezaubert hat. Diese Menschen sind nun untote Zombies. Immer wieder verschwinden Hotelgäste, sobald sie im 13. Stock aus dem Fahrstuhl steigen. Anton, Benno und Charlie sind Ghostfighter und bekommen den Auftrag, dieses Geheimnis zu lüften. Was steckt hinter dem 13. Stock? Das Buch ist sehr spannend aber auch ein bisschen gruselig.

Autor: Christian Gailus
Verlag: Arena - ISBN 978-3401600697
Seiten: 176 - ab 10 Jahre



Lucky

Sabrina Wierer 4. Klasse

Ein kleines Mädchen will unbedingt ein Haustier. Da bekommt es ein Faultier geliefert. Das Faultier kennt keine Spiele, es sitzt oder hängt bloß herum. Am liebsten schläft es. Zwei Tage dauert es, bis es aufwacht. In der Zwischenzeit malt das Mädchen ein Schild für die Show: Bissiges Faultier! Aber bei dieser Vorführung geht fast alles daneben, denn Lucky sitzt einfach nur da. Dennoch ist Lucky das liebste Haustier der Welt. Dieses Buch ist spitze!

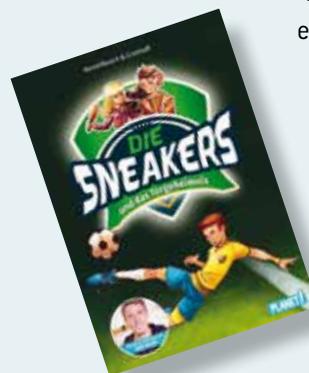
Autoren: Jenny Offill und
Chris Appelhans
Verlag: Aladin
ISBN 978-3-8489-0104-3
Seiten: 40 - ab 6 Jahre

Die Sneakers und das Torgeheimnis

Felix Amhof 4.Klasse

Die Nachwuchsreporter Lena und Luis können es nicht fassen! Sie haben ein Interview mit dem Fußball –Torschützen König der Fußballliga. Doch dann platzt das Interview mit Leo Wemser! Er sei ANGEBLICH verletzt, das glauben Lena und Luis aber nicht. Sie gehen der Sache daher auf den Grund. Noch ahnen sie nicht, dass sie dabei einige Abenteuer erleben werden. Es ist ein supercooles Fußballbuch mit spannenden und lustigen Kapiteln!

Autorin: Birgit Hasselbusch
Verlag: Planet! Thienemann-Esslinger
ISBN: 978-3-522-50-498-0
Seiten: 160 - ab 10 Jahre





Informationen

Bürger- versammlung

Bürgermeister Georg Jakob Reden

Alle Olinger Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zur Bürgerversammlung eingeladen.

Donnerstag, 04. Mai 2017 mit Beginn um 20.00 Uhr im Kongresshaus von Mitterolang

Tagesordnung:

1. Berichte aus der Gemeindeverwaltung
2. Bericht von Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher
3. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung



Mountainbike- Fahrtechnikkurs für Ladies

Dolobike bietet in Zusammenarbeit mit dem ASC Olang Sektion Bike ein spezielles Programm für Ladies an.

Dort lernst du unter anderem alles über dein Bike und die technischen Fertigkeiten kennen. Dazu gehören Kurvenfahren und Klettern, richtiges Schalten, Bremsen, Balance und Fahren über Hindernisse und Trail fahren. Du wirst mit anderen Frauen in einer Gruppe mit maximal acht Teilnehmerinnen und deinem Trainer zusammen sein. Alle Teilnehmerinnen mit unterschiedlichen Leistungsstufen sind willkommen.

Wir machen fünf Einheiten zu je zwei Stunden 1. Treffen am Samstag 06. Mai



Ein Mountainbikettraining speziell für Damen organisiert der ASC Olang in Zusammenarbeit mit dem Tourenanbieter Dolobike.

um 9.00 Uhr vor Café Moments in Mitterolang. Mindestens vier Teilnehmerinnen. Teilnahmegebühr 100 Euro pro Lady.

Anmeldungen bei Benno Burger 333 1594565. Fragen zum Kurs an Egon Pramstaller 340 3593733.

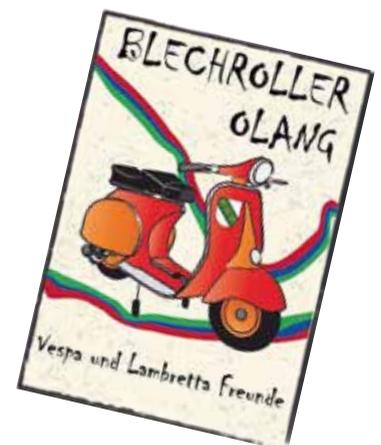
Vespa und Blechroller Treffen Olang am 10. Juni

Die Blechroller Olang laden recht herzlich zum Fröhschoppen mit kleiner Rundfahrt ein.

Peter Schnarf, Blechroller Olang

Alle, die Vespa, Lambretta oder andere Blechroller fahren, sind willkommen. Die Größe, das Fabrikat oder das Aussehen sind dabei egal.

Treffpunkt ist am Samstag 10. Juni ab 09.00 Uhr bei der Bar Krempe, wo wir bei einem gemütlichen Fröhschoppen den Tag beginnen. Anschließend, ca. 11.30 Uhr, fahren wir gemeinsam eine kleine



Runde über Geiselsberg zu einem gemeinsamen Gruppenfoto. Nachher fahren wir wieder zurück zum Ausgangspunkt und feiern unser erstes Zusammenkommen.

Erzählt es weiter und lasst uns gemeinsam herausfinden, wie viele Freunde des gemütlichen Fahrens es in Olang gibt!

Wälder und Almen – Rummelplätze für Motorräder?

Martin Burger, Forststation Olang

Da in den letzten Jahren aufmerksame Bürger und Grundeigentümer immer öfter über Störungen und Schäden durch illegale „Spritzfahrten“ abseits von Wegen klagten und dies auch die Förster beobachteten, hat die Forstbehörde im Jahr 2016 die Überwachung des LG 10/90 intensiviert und gezielte Kontrollendienste zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten eingerichtet.

Dieses Landesgesetz regelt den Verkehr mit motorbetriebenen Fahrzeugen (Auto, Motorrad, Quad, Motorschlitten) auf Forst-



Im letzten Jahr wurden im Forstinspektorat Welsberg mehrere Motorräder beschlagnahmt.

straßen und in geschützten Gebieten. Berechtigte (Eigentümer, Pächter, Dienstleister usw.) können bei den Forststationen eine Ermächtigung zum Befahren der gesperrten Forststraßen beantragen, die aber natürlich ein „Abkürzen“ quer durch Wald und Almflächen nicht erlaubt. Wer abseits von Forststraßen unterwegs ist, dem wird eine Verwaltungsstrafe bis maximal 300 Euro verhängt. Zudem ist in besonderen Fällen – kein Kennzeichen, keine Haftpflichtversicherung, gefährliche Geschwindigkeit, Kontrollentzug – die Beschlagnahme des Fahrzeuges für 60 bzw. 90 Tage gesetzlich vorgesehen. Ein Rechtsgutachten stellte unmissverständlich klar, dass auf den Forststraßen dieselben Vorschriften gelten, wie auf öffentlichen Straßen. Auf diesen gesetzlichen Grundlagen fußend, haben die Forstbeamten im Forstinspektorat Welsberg im abgelaufenen Jahr mehrere Motorräder ohne Kennzeichen beschlagnahmt.

Das Personal des Landesforstkorps und des Amtes für Naturparke werden auch

in Zukunft die Bestimmungen des Landesgesetzes Nr. 10/90 überwachen und, wenn nötig auch Beschlagnahmen durchführen. Denn der Lärm beim illegalen „Querwaldeinfahren“ stört nicht nur die Erholungssuchenden, sondern vor allem auch das Wild. Das Befahren des Waldbodens zerstört diesen und führt zu Bodenerosion.

In diesem Sinne ergeht der Appell, unsere Landschaft nicht als Rummelplätze für „motorisierte Freizeitvergnügen“ zu missbrauchen.

Im Bild Schäden am Waldboden hervorgerufen durch illegales Motorradfahren (Foto: Forststation Innichen, Juni 2016).



Jugend und Kinderradtraining 2017

Benno Burger,
Sektionsleiter Mountainbike ASC Olang

Der ASC Olang/Sektion Bike organisiert auch heuer ab Anfang / Mitte April - sobald es die Witterung zulässt - bis Anfang September ein Jugend- und Kinderradtraining. Für Infos und Anmeldung meldet euch bei Sektionsleiter Benno Burger unter der Telefonnummer 333 1594565 oder per E-Mail an bennoburger@yahoo.de.

In Kürze starten die Mountainbiker in die neue Saison. Wer Interesse hat mitzumachen kann sich jetzt anmelden.



Anstoß!!

Einschreibungen für die Fußballsaison 2017-2018 gestartet

Liebe/r Jugendfußballer/innen,
liebe Eltern,

das Frühjahr hat begonnen und damit auch die Planungen der Sektion Fußball für die Saison 2017-2018. Mit einigen Neuerungen, aber weiterhin mit viel Elan, versuchen die Verantwortlichen für die kommende Meisterschaftsserie im Kinder- und Jugendfußball wieder einige schlagkräftige und lernwillige Teams zu formen. Während in den Kinderkategorien der ASC Olang noch alleinige Mannschaften stellen kann, wird bei der älteren Jugend die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden Rasen/Antholz und Percha gesucht. Teils bis zu 130 Einheiten (Trainings und Spiele) absolvieren diese Gruppen im sog. PRO Team (Percha, Rasen/Antholz, Olang) gemeinsam; die jüngeren Spieler/innen etwas weniger.

Damit dieser regelmäßige Trainings- und Spielbetrieb weiterhin gewährleistet werden kann, ist in der Sektion Fußball auch für die kommende Saison ein Spielerbeitrag vorgesehen. Er beträgt für das Fußballjahr 2017/2018 (August 2017 bis Ende Mai 2018, ausgenommen Winterpause)

zwischen Euro 160,00 und 200,00 (Neuzugänge). Gültig für die Jahrgänge 2001-2011. Neben der Betreuung und Ausbildung der Kinder/Jugendlichen enthält dieser Betrag auch die Spesenentschädigung und die Fortbildung der Trainer/Betreuer, die Verpflegung nach den Meisterschaftsspielen/Turnieren, die Einschreibungsgebühren für die Meisterschaft/Turniere sowie die Kosten für die Instandhaltung Platz/Kabinen. Neuzugänge erhalten zusätzlich eine Trainingsausrüstung bestehend aus einem Trainingsanzug (Hose und Oberteil), einem Rucksack oder einer Fußballtasche (je nach Alter), einem Trainingskit (kurze Hose, kurzes Leibchen, Socken) und einer Windjacke (Auswahl der Größen bei Trainingsbeginn!). Auch enthalten im Spielerbeitrag sind entsprechende Kosten für die Versicherung der Spieler.

Die kompletten Einschreibungen stehen als Download unter www.ascolang.com zur Verfügung oder können bei den Verantwortlichen der Sektion Fußball angefragt werden. Die Spieler, die bereits in den Mannschaften des ASC Olang spielen, erhalten die Einschreibungsunterlagen

Michael Schuster, Sektion Fußball ASC Olang

von den jeweiligen Trainern. Anfragen via Mail bitte an jugendfussball-ascolang@hotmail.com.

Für eventuelle Rückfragen und / oder konstruktive Eingaben steht der Sektionsleiter Günther Pörnbacher (Tel. 335/1248517) sowie der vorübergehende Ansprechpartner für den Kinder- und Jugendfußball Michael Schuster (Tel. 349/7580873) zur Verfügung.

Wir freuen uns über viele Begeisterte!



Die Planungen für die Fußballsaison 2017-2018 haben begonnen. Interessierte können sich ab sofort bei der Sektion Fußball einschreiben (Foto: @ schnarf.it).

Neues aus dem KVV

Hildegard Sapelza, KVV

Seit 1. März 2017 gibt es wichtige Neuerungen im Patronat KVV-ACLI

Patronatsleistungen waren bisher immer für alle kostenlos. Aufgrund der massiven Finanzkürzungen vonseiten des Staates und der steigenden Kosten, wurde vom

Staat vorgesehen, dass es für einige Leistungen künftig (ab 01.03.2017) erlaubt ist, sie gegen Bezahlung anzubieten. Einige wichtige Rentenleistungen bleiben weiterhin kostenlos, für verschiedene andere Anträge wird ein Beitrag eingehoben:

- > diverse Rentenanträge
- > Antrag um Arbeitslosengelder
- > Antrag um obligatorische Mutterschaft und Elternzeit
- > Bezug von Sozialerhöhungen oder 14. Monatsgehalt oder Familienzulagen

- > Überprüfung der verschiedenen Versicherungspositionen u.a.

Auch gibt es eine Unterscheidung bei der Höhe der Beiträge. Es gibt Sonderkonditionen für sozial schwache Familien und für KVW Mitglieder. Wichtig: Mitgliedsausweis mitbringen! Das Patronat steht auch weiterhin allen BürgerInnen für eine kompetente Beratung und Antragstellung zur Verfügung.

Mindestrentner: 14. Monatsrate

Gewisse Kategorien von Beziehern einer italienischen Rente haben Anspruch auf eine 14. Rentenrate pro Jahr. Anspruchsberechtigt sind RentnerInnen, die das 64. Lebensjahr erreicht haben.

Das Einkommen darf das 1,5 fache der Mindestrente nicht überschreiten. Dabei zählt nur das eigene persönliche Einkommen (nicht hingegen das Einkommen des Partners). Für das Jahr 2016 liegt die jährliche Einkommensgrenze bei 9.786,86 Euro. Für das Jahr 2017 liegt die jährliche Einkommensgrenze bei 13.049,14 Euro. Bei RentnerInnen, deren persönliches Einkommen unter 9.786,86 Euro liegt, erhöht sich der Betrag der 14. Monatsrate ab dem Jahr 2017 um 30 Prozent.

RED-Erklärung:

Viele Pensions- und Fürsorgeleistungen werden aufgrund bestimmter Einkommensgrenzen ausbezahlt. Aus diesem Grunde sind Rentner teilweise verpflich-

tet, eine RED-Erklärung abzufassen. Die INPS schickt keine Mitteilung per Post an die betroffenen Rentner zu. Kunden werden direkt vom Patronat KVW verständigt.

Damit die Rente nicht gekürzt wird, bitte die RED Erklärung dringend abgeben. Die Dienstleistung ist kostenlos. Termin für Vormerkungen: Tel. 0474 413707

Weitere Infos erteilt das Patronat KVW in Bruneck, Dantestraße, 1, Tel. 0474 411 252, E-Mail patronat.bruneck@kvw.org

Das ELKI feiert Geburtstag

Annelies Schenk, Eltern Kind Zentrum

Das Eltern Kind Zentrum Olang wird zehn Jahre alt. Dies wollen wir im Rahmen der Familienwoche im Mai mit folgenden Veranstaltungen feiern:

am Mittwoch, 17. Mai um 15.30 im ELKI:
„Das kleine Ich bin Ich“

Eine kunterbunte Geschichte von einem kleinen Tier, das auf der Suche nach sich selbst ist. Eine spannende Mit-mach-Geschichte aus dem Buch von Mira Lobe. Eingeladen sind alle Freunde „des Kleinen Ich bin Ich“.

am Samstag, 20. Mai um 14.00 Uhr: „Gartenfest im ELKI“

mit musikalischer Begrüßung durch die „Olinger Pfarrspatzen“ und Spiel und Spaß für die ganze Familie. Wir laden dazu alle Familien herzlich ein.



Offener Treff

Wir freuen uns auch jederzeit über den Besuch von Eltern und Großeltern mit Kleinkindern während der üblichen Öffnungszeiten in unseren freundlichen, kindgerechten Räumen und jetzt im Frühjahr ganz besonders im neuen Elki-Garten:

- > jeden Montag von 9 bis 11 Uhr
- > jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr
- > jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr.

Mithilfe wird gebraucht

Das ELKI sucht auch immer wieder engagierte Leute, die im Elki-Alltag oder in der Organisation mithelfen möchten. Vielleicht hat jemand Zeit und Interesse unseren Verein „tatkräftig“ zu unterstützen? Meldet euch oder schaut einfach einmal vorbei!



Starke Frauen mit Zuversicht

Ulrike Tonner, Südtiroler Bäuerinnenorganisation

Mutig und heimatverbunden, mit viel Herz und großem Verantwortungsgefühl: Viele Frauen führen alleine nach dem Tod ihres Mannes ihren Hof weiter und sorgen für ihre Familie. Die Südtiroler Bäuerinnenorganisation stellt diese Frauen am Tag der Frau (8. März) in den Mittelpunkt.

Die Witwenehrung ist Ausdruck der Anerkennung für den Mut und die Kraft einer Bäuerin, die trotz harter Schicksalsschläge Hof und Familie weitergebracht hat. Für Landesbäuerin Hiltraud Erschbamer ist diese Auszeichnung nicht mehr wegzudenken: „Das Leben der Witwen ist geprägt von Schicksalsschlägen und von harter Arbeit. All die Sorgen um Hof und Familie müssen sie alleine stemmen. Trotz allem ist ihnen der Weiterbestand des Hofes ein Herzensanliegen. Das muss gewürdigt werden.“

Die Witwen erzählen vom Alleinsein, der harten Arbeit und langen Arbeitstagen, von den finanziellen Schwierigkeiten und den bürokratischen Hürden.

Und ein unsicheres Thema ist auch die soziale Absicherung der Witwen. Doch die Liebe zu den Kindern und zum Heimathof sowie der Glaube geben ihnen die Kraft, mit viel Geduld und Zuversicht ihr Schicksal zu tragen. So war auch für Luise Silbernagl Wwe. Sattler vom Baumgartnerhof in Kastelruth und Witwenpreisträgerin 2016 die Zeit nach dem Tod ihres Mannes Valentin nicht immer einfach. Trotzdem hat sie Haus, Hof und Kinder gut umsorgt und ist heute glücklich über ihr Schaffen. Auf die schwere Zeit zurückblickend sagt Luise Silbernagl: „Die Kinder geben einem die Kraft! Der Zusammenhalt in der Familie und die gemeinsame Arbeit am Hof und in die Zukunft schauen ist das Wichtigste!“

„Wir möchten heuer am Tag der Frau allen Witwen für ihren Mut und für ihre Liebe zur Familie und zur Landwirtschaft danken“, sagt Landesbäuerin Erschbamer: „Und gleichzeitig wollen wir auch der Stiftung Südtiroler Sparkasse danken, die die Ehrung seit jeher unterstützt.“

Die Witwenehrung ist seit 1985 fixer Bestandteil beim Landesbäuerinnentag. Insgesamt wurden 112 Witwen geehrt, stellvertretend für viele Witwen in ähnlichen Situationen. Beim diesjährigen Landesbäuerinnentag am 12. März erhalten wiederum sechs Witwen diese wertvolle Anerkennung.



Sechs Witwen erhielten beim 36. Landesbäuerinnentag in Brixen die Witwenehrung: v.r.n.l.: Frieda Peer Wwe. Steck (Tschengels), Berta Breitenberger Wwe. Gamper (St. Nikolaus), Annelies Weissteiner Wwe. Volgger (Pfunders), Reinhold Marsoner (Mitglied des Verwaltungsrates der Stiftung Südtiroler Sparkasse), Bischof Ivo Muser, Elisabeth Morandell Wwe. Romen (Kaltern), Landesbäuerin Hiltraud Erschbamer, Theodora Weissensteiner Wwe. Engl (Terenten) und Luise Silbernagl Wwe. Sattler (Kastelruth).

Bei Saisonsende um das Arbeitslosengeld NASpl ansuchen

Arbeitnehmer, die unfreiwillig Ihren Arbeitsplatz verloren haben oder deren Vertrag wegen Saisonsende ausläuft, können über das Patronat/ENAPA des Südtiroler Bauernbunds den Antrag für das Arbeitslosengeld NASpl (nuova assicurazione sociale per l'impiego) stellen.

Suche ab Ende Juli einheimische Frau zur Kinderbetreuung und Mithilfe im Haushalt in Olang. Bevorzugt aus Raum Olang und Rasen. 2-3 mal wöchentlich, Wochenende und Feiertage frei.

Tel.: 348 2210268

Gesucht wird eine kleine 1-Zimmer Wohnung in Olang oder Umgebung, am besten mit Balkon oder Terrasse. Perfekt wäre es wenn ich meinen kleinen Stuben Tiger mitnehmen dürfte. Eventuell auch erst ab Herbst. Ich bedanke mich im Voraus für alle Angebote.

Tel. 345 4647576

Zu vermieten: Büro/Wohnung circa 30 m² in Mitterolang.

Tel. 348 3347210

Verkaufe Fahrradträger [Thule] für Auto. Wie neu!

Tel. 3298831104

Kleinanzeiger

Die NASpl wird unter folgenden Voraussetzungen gewährt:

- > Eintragung in den Arbeitslosenverzeichnissen beim Arbeitsamt;
- > Der Arbeitnehmer muss in den letzten vier Jahren ab Beginn der Arbeitslosigkeit für mindestens 13 Beitragswochen gearbeitet haben;
- > In den letzten 12 Monaten ab Beginn der Arbeitslosigkeit muss der Arbeitnehmer mindestens 30 Tage versichert gewesen sein.

Arbeitnehmer, die entlassen werden müssen umgehen innerhalb von sieben Tagen ab Arbeitsbeendigung sich in die Arbeitsvermittlungslisten beim zuständigen Arbeitsamt eintragen lassen und in Folge das Gesuch um Arbeitslosengeld über ein Patronat einreichen. Die Mitarbeiter des Patronats/ENAPA des Südtiroler Bauernbunds sind allen Betroffenen kostenlos behilflich. Bei Meldungen zwischen dem achten und 68sten Tag nach Arbeitsbeendigung verzögert sich der Beginn der Arbeitslosenunterstützung. Nach dem 68sten Tag kann nicht mehr um die NASpl angesucht werden.

Das Arbeitslosengeld wird für eine Dauer von maximal der Hälfte der versicherten Wochen in den letzten vier Jahren gewährt. Davon werden jene Zeiten abgezogen, für welche bereits das Arbeitslosengeld bezogen wurde. Als Arbeitslosengeld wird höchstens 1.300,00 Euro monatlich gewährt, ab dem 91sten Tag werden monatlich drei Prozent abgezogen.

Die Arbeitslosenunterstützung kann für Personen, welche sich in bestimmten Not-situationen befinden nochmals um sechs Monate verlängert werden.

Julia Kröss, Südtiroler Bauernbund

Für nähere Informationen kann sich jeder Bürger kostenlos an die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den jeweiligen Bezirkes-Büros wenden. Weitere Informationen gibt es darüber hinaus auch im Internet unter der Adresse www.sbb.it/patronat.

Olang hat eine neue junge Künstlerin!

Erwin Neunhäuserer



Judith Neunhäuserer

Judith Neunhäuserer hat als Meisterschülerin von Prof. Stephan Huber an der Akademie der Bildenden Künste in München das Diplom in freier Kunst mit Erfolg abgeschlossen. Außerdem hat Sie im November 2016 den Bachelor-Abschluss in Religionswissenschaft mit hervorragenden Leistungen absolviert.

Es gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück und Erfolg für die nächste Zeit deine Eltern Thresl und Erwin, der Bruder Simon, alle Verwandten, Bekannten, Freundinnen und Freunde. Auch die Schwefelquelle schließt sich mit einem herzlichen Glückwunsch an.

Mai 2017

1. Mo	Mailüfterl-Blasen im Park MO ab 7 Uhr	MK PS
3. Mi	Muttertagsfeier für Senioren-Kongresshaus um 14 Uhr	ST/KVW MO
4. Do	Bürgerversammlung-Kongresshaus um 20 Uhr	
6. Sa	„Hl. Berg Athos“-Diaschau mit J.Rauter-Kongresshaus um 20 Uhr	KVW MO/ AVS
9. Di	Gem. Singen-Pfarrstube um 20 Uhr	GS
10. Mi	Seniorentreff-Pfarrstube um 14 Uhr	ST NO
11. Do	Bücherbabys - Bibliothek um 9 Uhr	B+Elki
14. So	Muttertags-Gottesdienst zusammen mit Kindergarten	KFS-Pfarre Olang
	Gottesdienst zum Muttertag Pfarre NO um 9 Uhr	PGR MO NO
	Erstkommunion in OO um 10 Uhr	PGR OO
17. Mi	„Das kleine Ich bin ich“- Mitmachgeschichte - Elki um 15 Uhr	Elki
20. Sa	10 Jahre ELKI und Abschluss Familienwoche von 14 bis 17 Uhr	Elki
21. So	Sommersternfahrt auf den Salten	AVS – J
25. Do	Bittgang „Toning Stöckl“ um 18 Uhr	PGR MO NO OO
	Babytreff Koala im Elki von 9 bis 11 Uhr	Elki
26. Fr	Bitttage	PGR MO NO OO
27. Sa	Bitttage	PGR MO NO OO
	Wegetag	AVS
28. So	Erstkommunion-Pfarre NO um 9 Uhr	PGR MO NO

Weiters im Mai

Dekorationen aus Weidenruten-Kursraum	KVW MO
Klettergarten	ASV – J

Juni

3. Sa	Seniorentreff - gemeinsamer Ausflug MO und NO	KVW MO
4. So	Pfingsten - Gebetstage in NO	PGR MO NO
5. Mo	Pfingsten - Gebetstage in NO	PGR MO NO
	Firmung in OO um 10 Uhr	PGR OO
7. Mi	Abschlussausflug der Seniorentreffs von NO/MO	KVW MO
	Seniorenfahrt des KVW und Seniorentreffs von OOKVWOO, STOO	
8. Do	Bücherbabys - Bibliothek um 9 Uhr	BIB + Elki
11. So	Familiensonntag mit Gottesdienst in NO	KFS-Pfarre Olang
	Familiensonntag mit Gottesdienst in OO	KFS OO
13. Di	Gem. Singen Pfarrstube um 20 Uhr	GS
17. Sa	30 Jahre Bildungsausschuss Olang Kongresshaus	BA
18. So	Fronleichnam mit Gottesdienst u. Prozession NO um 8.30 Uhr	PGR MO NO
22. Do	20th Alta Pusteria Int. Choir Festival - Kongresshaus um 21 Uhr	TV
23. Fr	20th Alta Pusteria Int. Choir Festival - Park MO um 16.30 Uhr	TV
23. Fr	20th Alta Pusteria Int. Choir Festival - Kongresshaus um 21 Uhr	TV
24. Sa	20th Alta Pusteria Int. Choir Festival - Kongresshaus um 21 Uhr	TV
25. So	Herz-Jesu-Sonntag mit Prozession MO um 8.30 Uhr	PGR MO NO
	Herz-Jesu-Konzert Park MO	MK PS
	Herz-Jesu-Feuer	AVS /AVS – J
26. Mo	Interkulturelles Buffet Kongresshaus 20 Uhr	BA, KVW NO, KKK

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 31. Mai 2017

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it